

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

113 (16.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683372)

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F.
Bittner und Ant. Parussel,
Haarenstraße Nr. 5. Delmen-
horst: J. Töbelmann, Bremen:
Herren C. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

XXXIII. Jahrgang.

Die Teilung Afrikas.

Von besonderem Werte und schon einige Zugeständnisse wert ist es für England, daß es jetzt eine enstliche Stimmung bei der Durchföhrung seiner Pläne in Afrika nicht mehr zu befürchten hat. Man darf daher darauf gespannt werden, wie sich die Dinge zunächst in Südafrika wieder richten werden. In den letzten Wochen sah es einmal wieder recht freiergerade aus, und in London wurde mit dem Sabel gesehelt. Es ist aber nicht gelungen, worauf—Waren zu einer Umliegung zu verleiten, um dann sie als die Störenfriede hinzustellen und ins Unrecht ziehen zu können. Präsident Krüger hat vielmehr von neuem den Beweis geliefert, daß er nicht so leicht zu überlisten ist. Er hat die englischen Anzugsstücken einfach ignoriert und sich bei verschiedenen Anlässen in durchaus würdiger und maßvoller Weise ausgeprochen, insbesondere auch die Einführung von Reformen angelobt, um den Beschwerden der „Umländer“ abzuhelfen. Das hat er getan, obwohl diese jäh gleichzeitig mit einer Revolution auf der Negierung in Pretoria und

— Die Freude über das russisch-englische Abkommen, durch das „auf absehbare Zeit“ die Gefahr von Streitigkeiten in China beseitigt sein sollte, hat nicht lange gewährt. Kaum eine Woche nach dem Zustandekommen des Vertrages, unter dem Nachschall der londoner Fanjaren zu Ehren der „genialen“ englischen Staatsmänner, wird offenbar, daß Rußland sich nicht im mindesten gebunden fühlt in Bezug auf die energische Verfolgung seiner geistlichen Pläne im Reiche der Mitte. Rußland fordert von China eine Konzession zur Anlage einer ausschließlich russischen Eisenbahn nach Peking. Die englischen Bahn-Unternehmen würden natürlich durch diese Konkurrenz auf das empfindlichste geschädigt — um nicht weniger als 40 Millionen Marl. So haben die Engländer gleich ausgerechnet. Unglücklicher Weise scheint gerade diese Linie nicht in dem Abkommen, das hauptsächlich die „reinliche Scheidung“ der Bahninteressen beider Länder bezweckt, ausdrücklich Erwähnung gefunden zu haben, und Rußland beruht nun die Lidie im Vertrag. Vom moralischen Standpunkte aus mag das nicht sehr rühmlich sein; trotzdem kann man einige Befriedigung darüber empfinden, daß die pfiffigen Engländer, die sich selbst nicht mit Stempeln plagten beim Auslegen von Verträgen zu ihrem Vorteil, auch einmal an einen noch Kligeren geraten sind. Auf einen Eselstanz anberthalte. Zwar straßt sich die chinesische Regierung einwelen, Rußland die Bahnkonzession zu erteilen; dem vollensten Unbel werden die Ratgeber der Kaiserin-Wittne schwerlich auf die Dauer widerstehen. Für Deutschland ist es natürlich werthvoll, daß der Draft zwischen London und Petersburg einen Miß bekommen hat. Man wird dadurch an der Thematik genötigt sein, neue ehrsgeizige Pläne vorläufig zurückzustellen. Nicht auschgefallen ist es, daß die englische Regierung aus Grimm über die russische Uebergriffung ihre Beteiligung an der Friedenskonferenz zurückzieht. Die Konferenz wurde dabei gewinnen, denn man weiß zur Genüge, daß besonders England bei solchen internationalen Konferenzen sich darin hervorhult, „grundständig“ seinen eigenen Weg zu gehen und alle fremden Verschläge kurzer Hand abzulehnen.

Auf Kuba sind die amerikanischen Militärbehörden über die Haltung Maximo Gomez' unwillig. Die Lage ist so gespannt, daß einbruch bevorzujungen scheint. Auch ein Telegramm des „New York Herald“ aus Washington besagt, es sei aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß die amerikanischen Behörden nicht willig mit der Lage auf Kuba zuzufrieden seien. Die Vermuthung denke nicht daran, den Kubanern zu gestatten, noch länger ihre Heeresorganisation aufrecht zu halten. Es würden mehrere Magnahmen getroffen werden, die kubanische Armeen auszulösen und zu entwaffnen. Die Anbahnung von Waffen und Munition seitens der Kubaner werde in gewissen Kreisen als das Aequival von Vorbereitungen für eine bewaffnete Erhebung angesehen, für den Fall, daß die Vereinigten Staaten nicht allen Wünschen der Kubaner nachkämen. — Die Amerikaner sind mit den kubanischen Verhältnissen um so weniger zufrieden, weil in Folge die Mächte mit der Forderung erheblicher Schadenersatzansprüche hervortreten dürften. Dem washingtoner Staatsdepartement ist schon offiziell die Mitteilung zugegangen, daß sich in den auswärtigen Aemtern Englands, Frankreichs und Deutschlands beträchtliche Schadenersatzansprüche englischer, französischer und deutscher Staatsangehöriger angesammelt hätten, die auf Kuba während des Aufstandes gelebt hätten. Diese Entschädigungsansprüche würden schließlich von Amerika getragen werden müssen. Die Ansprüche betreffen die Schädigungen, welche die Plantagen und anderes Eigentum erlitten haben, beziehen sich aber nicht auf die kubanischen Bonds.

Der Nachdruck unserer mit Koyrelbonkenzeichen versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 16. Mai

gebrochen sein, sodaß ein zufälliges Entzünden des Feuers fast ausgeschlossen erscheint.

Delmenhorst, 15. Mai. Zum nicht geringen Entsetzen der Anwesenden sprang in der gestrigen Nacht kurz vor 12 Uhr ein Feuer aus dem Fenster des im zweiten Stock befindlichen Logenraumes des Saales aus, das die Logenstraße. Der Betreffende hatte sich im Traum übernommen, so bereit bekommen und war dann in der Meinung, zu ebener Erde zu sein, um seinen Gegnern zu entgehen, aus dem Fenster gesprungen. Als ein Wunder fast muß es betrachtet werden, daß der Mann bis auf einen Armbruch unverletzt davon gekommen ist. Auch heute noch befand er sich im Krankenhaus, wohin er noch in der Nacht übergeführt wurde, verhältnismäßig ganz wohl. — Die gewaltigen Regenmassen, die hier und in der Umgegend niedergegangen sind, haben in der Delme einen sehr hohen Wasserstand hervorgerufen. In Verbindung damit haben Durchflüsse des Delmebeckes eine große Ueberschwemmung herbeigeführt.

! Von der unteren Weser, 15. Mai. Infolge der Tarifermäßigungen an den Sonntagen für die Fährten Bremerhaven-Nordenham ist der Passagierverkehr zwischen den beiden Hafenorten an den letzten Sonntagen wesentlich lebhafter als bisher gewesen. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt jetzt in den fraglichen Tagen 50 Pfg. In Bremen hat der Inhaber des Anlegers sich noch in letzter Stunde zu einer Ermäßigung des Brückengeldes an den Sonntagen veranlaßt gesehen; man zahlt jetzt an Sonntagen 20 Pfg. und erhält alsdann einen Bon (giltig für 10 Pfg. auf Getränke). Der Hauptgrund der Tarifermäßigung dürfte allem Anschein nach Nordenham bzw. Bremerhaven zuzuführen, wohnigenden Bremen, das bekanntlich auch bei der jetzt erfolgten Ermäßigung wieder tiefmütterlich behandelt worden ist, weniger Vorteil durch die neue Bestimmung erfährt.

Nordenham, 15. Mai. Die Errichtung eines Gaswerks in Nordenham, welche nach dem in der ersten Lesung des Ortsausschusses erfolgten Beschlusse kaum zweifelhaft erscheint, ist nimmermehr aus mehrfachen Gründen in ernste Zweifel gestellt. Der Hauptgrund besteht u. a. darin, daß man es im Interesse des Ortes vielfach für rentabel anseht, wenn die Errichtung des Werks nicht durch eine Aktiengesellschaft, sondern vielmehr durch den Ort selbst erfolgt. Um genauere Unterlagen zu erhalten, wird man einwirken sich mit anderen Werken ins Benehmen setzen. Vorbehand dürfte in der Angelegenheit noch kein endgültiger Beschluß gefaßt werden.

Glöppenburg, 15. Mai. Am Dienstag fand im Hotel Berghoff hierorts die neunte Zusammenkunft des „kath. kaufm. Vereins Oldenburg“ statt. Derselbe war gut besucht. Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden über den gegenwärtigen Stand und die Tätigkeit des Vereins hielt der „D. B.-Ztg.“ hervor, daß die Mitgliederzahl des Vereins sich auf 122 beläuft. Die feste resp. Veranlagung im Laufe des Jahres zeigten von dem großen Interesse, das die Mitglieder dem Verein entgegenbringen. Die Einnahme belief sich auf 788,09 Mk., welche auch wieder verausgabt wurden. Der Vermögensstand ist gegenwärtig 417,23 Mk., wozu ein Fahrensfonds von 245 Mk. kommt. — Folgende Angelegenheiten wurden erledigt: Als Delegierter zu der am 4. Juni stattfindenden Gantkonferenz wurde Herr Eidenborst hierorts gewählt, der beauftragt wurde, auf der Konferenz zu beantragen, daß die nächstjährige Konferenz in Oldenburg abgehalten werde. Mit dieser Konferenz soll zugleich die Wahl der neu zu beschaffenden Fahne des Oldenburger Vereins verbunden werden. Herr Delegierter zu dem 22. Kongress des niederländischen Bauverbandes, der wahrscheinlich in den letzten Tagen des August in Bochum tagen wird, wurde Herr W. Wörmann-Gangsförden gewählt, als erster Ersatzmann Herr A. Diekmann-Oldenburg. — Auf Antrag des Herrn Baxmann-Cappelen wurde beschlossen, in diesem Sommer geistliche Exerzitien für die Mitglieder des Vereins abzuhalten. Herr Meyer stellte den Antrag, daß dieselben in der zweiten Hälfte des August und zwar hier in Glöppenburg stattfinden sollten. Der Antrag wurde angenommen. Herr Altr. Wiltig bot das Lokal des hiesigen Vereins zur Benutzung an, wogegen der hochw. Herr Pastor Bruff seine Bereitwilligkeit erklärte, für die leibliche Ernährung und das Nachtlager Sorge tragen zu wollen. — Nach Einnahme einer kleinen Stärkung brachte Herr Bürgermeister Feigel hierorts ein kräftiges Hoch auf den Verein aus. Sehr interessant war die alsdann folgende Rede des Herrn Kaufmann Wittenborn-Sandwich über die Verwirrung des Vereins: „Ehrlich im Wandel, glücklich im Wandel!“ Darauf sprach Herr Oberinspektor Schlattmann-Oldenburg über die Lebensversicherung, die für den Kaufmann durchaus notwendig sei. In

schieden Aufbau der Handlung, interessante Zeitbilder und eine schwungvolle Sprache aus. Die Waffenszenen waren ganz im meiningen Stil komponiert. Die Kostüme, von großem kulturhistorischem Interesse, historisch echt bis ins kleinste Detail, sind unter Leitung des königlichen Oberinspektors Knapp angefertigt. Die Tracht des 15. Jahrhunderts ist im ganzen natürlich und schön, eine kostliche Willehalm; doch hat man im „Eisenbahn“ natürlich in der Hauptzahl die geschmackvolleren Eigenarten der damaligen Mode vorgeführt. Dem Hoftheater gingen eine große Zahl von der Hand des Kaisers verfertigten Stützen zu, welche die Hauptpersonen des „Eisenbahn“ in der damaligen Tracht darstellen. Aus diesen Zeichnungen ist ersichtlich, wie ein genauer Kenner der Trachten und Waffen des Mittelalters der Kaiser ist; denn die einzelnen Figuren sind bis in die kleinsten Einzelheiten im strengsten Sinne ausgearbeitet. — Die Aufführung fand hübschenfalls Beifall; besonders lebhaft war der Applaus, an dem sich das Kaiserpaar beteiligte, nach dem 3. und 5. Akt. Der Kaiser sprach Laus seine wärmste Anerkennung aus.

Das „K. Journal“ schreibt: „Der Eisenbahn“ bringt den Kaufmann Friedrich II. gegen den ehemaligen Bürgermeister von Berlin, Kiste, zur Darstellung. Dieser böser Geist ist der Stadtschreiber Porkeles, dem Lauff, um ja recht deutlich auf die Gegenwart anzudeuten, den Namen Maximilian gegeben hat. Dem Porkeles legt Lauff an der einen Stelle folgende Worte in den Mund:

Ich fass mich durch — ich spülte mein Gehör —
Freiermüßte ging mit süßem Wei Der blöden
Menge — das blöde Maul. — — Hier ein
Kampfs — ein häßliches Poem — Und Bisfall schrien
Gewissen und Gewalt. — Und ich dachte, wie am
Fährtenhof — Nur Vortänzer sich im Staube wälzen. —
Ein ganzes Heer von Kriechern — Epischeliedern — Ließ
ich esch — — — und wie die Platte sich Den ellen
Bank an blauer Schwarte mäht, So mit der Dummheit
der Gewerkschaft hab' ich gemäht unsre Sonderpläne. —

längerer Rede führte er die Vorteile derselben aus. Er hob hervor, daß der kaufmännische Verein ein Abkommen mit der Lebensversicherungs- und Sparbank in Stuttgart getroffen, wodurch besonders günstige Bedingungen erreicht seien. — Sodann wurde noch beschlossen, die nächste Versammlung in Langförden abzuhalten, sowie dem Antrag Kropoth-Oldenburg gemäß dem Fahrensfonds aus dem Kassabestand 100 Mark zu überweisen.

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Die Errichtung einer Reichsbank-Nebenstelle am hiesigen Ort steht im Mittelbar bevor. Die kaufmännischen Vereine suchen bereits in den Blättern hierfür geeignete Räumlichkeiten. — Heute wurden die bisherigen Schiffsjungen, die vor kurzem endgültig in die Marine eingestellt sind, in üblicher Weise in der Garnisonkirche vereidigt. Dem feierlichen Akt wohnte auch der Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Vizeadmiral Karcher, bei.

Wilhelmshaven, 16. Mai. Eine besondere Ehrung will der hiesige Veteranenverein dem einzigen noch lebenden Veteranen aus dem Freiheitskriege, Herrn Schmidt-Wolfsart, bereiten. Derselbe soll ein prächtig eingerahmtes Bild überhandt werden, welches enthält die Photographie des Veteranen mit Unterschrift, die des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise und an den 4 Ecken die Namen der Schlachten, welche der Veteran mitgemacht hat.

Enden, 15. Mai. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, wird das neue deutsch-amerikanische Kabel in Enden seinen Anfang nehmen und auf Vortum seinen ersten Stützpunkt finden, wo auch die übrigen unterseeischen Kabel verlegt sind. Von dort aus wird es voraussichtlich durch den Kanal um die Bretteage herum unmittelbar nach den Haren weiter geführt werden, um schließlich direkt in New York zu landen. Spanien wird jedenfalls nicht berührt werden. Mit den umfangreichen Verlegungsarbeiten wird in diesem Jahre wohl kaum begonnen werden können, da die Verstellung des Kabels, dessen Länge rund 1200 deutsche Meilen oder 9200 Kilometer betragen wird, geraume Zeit beansprucht.

Der Wert der landsmännischen Vereine im Auslande

erhält eine vortreffliche Illustration durch einen Fall, der gegenwärtig in Chicago die dort weilenden Oldenburgischen Landsleute lebhaft beschäftigt. Es handelt sich um den bereits früher erwähnten Ignaz Jeller aus Apven, welcher wegen angeblichen Todschlags zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt war. Durch die Bemühungen des Oldenburger Unterhaltungsvereins in Chicago, der dem, wie es heißt, unschuldig Verurteilten zunächst einen Rechtsanwalt stellte, ist eine Herabminderung der „Strafe“ auf 2 Jahre herbeigeführt worden. Damit giebt der genannte Verein sich jedoch noch nicht zufrieden; er will sich weiter für den Landsmann verwenden und richtet nun in den in Chicago erscheinenden „Weber-Nachrichten“ folgenden Aufruf an die Leser des Blattes im allgemeinen und an alle Oldenburger im besonderen:

Chicago, 29. April.

Der Oldenburger Unterhaltungsverein erlaubt sich, hiermit allen Landsleuten mitzuteilen, daß es unsern und den Bemühungen unseres Rechtsanwalts E. Furtmann gelangen ist, die Strafe Ignaz Jellers auf 2 Jahre herabmindernd zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden wegen angeblicher Ermordung des Schankwirts Wallbaum. Der nächste Schritt des Oldenburger Unterhaltungsvereins wird nun sein, die gänzliche Begnadigung des Jeller durch den Gouverneur des Staates Illinois anzustreben.

Da aber, wie jede mit dem Gerichtsweisen dieses Landes bekannte Person weiß, ein Gerichtsverfahren mit erheblichen Kosten verknüpft ist, und der D. U.-B. nicht nur alle eignen Mittel erschöpft, sondern bei dem höchsten Anwalt Jellers auch noch einen großen Posten zu bezahlen hat, und da ferner ein Komitee mit dem Bundesgesetz nicht ohne Geld nach Springfield geschickt werden kann, so ist der D. U.-B. so frei, alle Landsleute zu bitten, auch etwas zu Gunsten Jellers zu thun und nach Kräften ihr Scherflein zu seiner gänzlichen Befreiung beizutragen.

Den Fürsten selber zog ich in den Schmutz, Weil ihm das Herz für die Gerungen mangelt.“

Peruents (fast drohend): „Das aber stimmt nicht!“ Porkeles (gründend): „Stimmt nicht?! — Auch egal — Wenn's nur verfangt, und wißt: Es hat verfangen. Paß, Brüderchen! — nichts ist so abgeschmackt, Es wird verbannt — Wenn nur ein Kopf, ein abgeschmeckter Kopf, Es glaubhaft weiß dem Pöbel zu versehen. — Und so geschah es — daß am Bogelheim Der Wachsenschaft die dummen Einzel leben.“

Auch sonst ist das Drama voll von offenen Anspielungen auf die heutige Zeit. So, wenn Friedrich ausruft: „Freiheit und Frieden wurzeln in der Nacht, Die ich vertere. — Diese ist der Pol, Der mir verbürgt die Stätigkeit der Dinge — Dem Einzelmann, dem ganzen Volk zum Heil. — — — Das stülzt das Volk!“

Der Schluss des Stückes bildet der Sturz des Roland von Berlin, der unter seinen Trümmern den aufschreien und besiegten Kiste begräbt.

Zu seinem Drama hat der Major Lauff, wie die „Berl. Ztg.“ schreibt, eine Festchrift drucken lassen, die den geschichtlichen Hintergrund des „Dramas“ schildern will, doch hat auch hier Herr Lauff das Dichten nicht lassen können. Da heißt es nach Herrn Lauffs Darstellung in dem Epilog, das Kurfürst Friedrich im Februar 1442 erliehe:

2. Von nun an sollen neue Bürgermeister und Rathmannen bis auf Weiteres aus der Gemeinde, vornehmlich aber aus den Biergewerken gewählt werden. 3. Die Verfassung der also Gewählten behalte ich mir vor.

Von den Bürgermeistern steht in Wahrheit kein Wort an jener Stelle des Epilogs. Nur von den „Rathmannen“ ist die Rede; aber es macht sich doch hübsch, daß sich schon Friedrich Eisenbahn die Bestätigung der Bürgermeister „vorbehalten“ hat.

Der D. U.-B. wird alle etwaigen Beiträge in Empfang nehmen und buchen. Sollte Jeller je in die Lage kommen, die Unterhaltungen zurückzuführen zu können, so wird der Verein es als seine Pflicht betrachten, dieselben den resp. Gebern wieder zuzustellen.

Wir bitten, alle Eingebundenen an Herrn Frd. Gerdes, Nr. 311 Cortland-Str., Chicago Ill., zu richten und wenn möglich durch Postal money order zu schicken.

Goffen, daß alle Oldenburger nach bestem Können helfen werden, zeichnet für den D. U.-B.

Das Komitee.

Henry Suchstedt, Sekretär, Fred Gerdes, Schatzmeister, Herrn Freese, Bernh. Wente, D. Jelle.

Die „Weber-Nachr.“ vom 13. Mai brachten über den Fall Jeller einen Artikel aus Chicago vom 27. April, dem wir das Folgende entnehmen: „Nichter wurde endlich über das Schicksal Ignaz Jellers, welcher wegen angeblichen Todschlags zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt war, entschieden und die Strafe auf 2 Jahre herabgesetzt, auch erklärt, daß er ein etwaiges Gnadengeheimnis um völlige Freilassung persönlich unterfassen wolle. Daß sich die Sache überhaupt so lange hinzog, war lediglich die Schuld der Geschwister des Ignaz Jeller in Apven, welche sich weigerten, die nötigen Mittel zur Verteidigung ihres Bruders zu gewähren. Erst der Intervention des hiesigen Oldenburger Unterhaltungsvereins gelang es, dem unschuldig Verurteilten einen hiesigen Anwalt zu stellen, der besser denn auch das Seine redlich gethan hat, dem Wanne zu helfen; mehr konnte er vorläufig nicht erreichen. Es hängt nun von den Freunden Jellers ab, ob sie die weiteren Bemühungen des Vereins unterstützen können und wollen. Die reichen Verwandten Jellers sollten sich aber in Grund und Boden hinein schämen, es gänzlich fremden Menschen zu überlassen, für den Gefangenen zu sorgen.“

Das chicaoer Blatt geht in diesem Artikel ferner mit den Geschwistern des Verurteilten sehr ins Gericht; wir sehen davon ab, die angeblichen Gründe, die nach den „Weber-Nachr.“ die Geschwister Jeller in Apven veranlaßt haben sollen, ihrem Bruder im fernem Westen ihre Hilfe zu verweigern, hier wiederzugeben, da wir im Augenblick nicht feststellen können, ob sie den Thatfachen entsprechen oder nicht.

Das Vorgehen unserer Oldenburgischen Landsleute in Amerika aber verdient die größte Anerkennung, die man ihnen auch im Vaterlande dadurch zu Teil werden lassen sollte, daß man sie auf jede Weise in ihrem edlen Werke unterstützt.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 15. Mai. Die Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses genehmigte vorbehaltlich in definitiver Abstimmung über die Kanalvorlage die Staatsverträge zwischen Preußen und Bremen wegen der Weser-Kanalisation, zwischen Preußen und Braunschweig und zwischen Preußen und Süppe-Schaumburg wegen Durchführung des Mittellandkanals durch deren Staatsgebiet. — Der Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses ging ein Antrag von Herrn von Arnim zu, die Hälfte der Kanalbaukosten von der beteiligten Provinz zu verlangen, welchen die Hälfte des Defizits und andererseits die Hälfte des Betriebseinkommens zufällt. Ferner ging der Kanal-Kommission eine Resolution vor, welche die Vorlage der Regierung abhängig zu machen, betreffend die Vorrichtungen gegen die Nachtheile, die der Kanalbau den nicht beteiligten Landesteilen bereite. Die Resolution zählt hierzu entsprechende Gesetzentwürfe auf. Der Kommission ging jedoch noch eine Resolution Stengel und Limburg-Stürm zu, die Vereinfachung der der Verkehrs-zunahme einer entsprechenden Vermehrung des Eisenbahnwesens auszusprechen.

BTB. Haag, 15. Mai. Die Friedenskonferenz tritt am Donnerstag um 2 Uhr zu einer Eröffnungssitzung zusammen. Der Vortischfährer Staal besuchte heute den Minister des Auswärtigen, Bausfort, und teilte ihm im Namen des Fahren mit, daß ihm von demselben der Fahrensorden verliehen wurde.

BTB. Charleroi, 15. Mai. Das Komitee der nationalen Vereinigung der Eisenarbeiter hat heute Abend beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Sollten indes die Arbeitgeber ihre Verapzungen nicht erfüllen, so wird der Streik von neuem begounen.

BTB. Paris, 15. Mai. Der Schriftsteller Sarcey ist heute früh gestorben. (François Sarcey, geboren 8. Oktober 1828 in Bourdan (Seine-et-Oise), 1851/58 Professor in Grenoble, stiftend Journalist in Paris.)

Wetterbericht

vom Montag, den 15. Mai:

Das Depressionsgebiet, das schon am Sonnabend im Westen lag, hat sich mit zunehmender Tiefe nur langsam fortbewegt. In Deutschland, auf der Nordseite desselben, herrscht bei südlichen bis südöstlichen Winden veränderliches, noch wärmeres Wetter; nach Gewittern und Regenfällen dürfte auf der Nordseite der Störung die Witterung erheblich kühler werden.

Wettervorhersage

für Mittwoch, den 17. Mai:

Abwechselnd heiteres und wolloses, kühleres Wetter mit etwas Regen.

Salvo wird allen Anforderungen einer vernünftigen Gaaßfische vollkommen gerecht.

Salvo verdient Vertrauen bis in die höchste Steigerung und ist für die Erhaltung und Förderung des Haarnachschusses von denkbar größtem Werte.

Salvo ist in allen seinen Parfümieren und Drogerien, die für langen Gebrauch ausreichende Flasche zum Preise von Mk. 2. — nebst hochinteressanter Broschüre zu haben.

In großer Auswahl:

Damen-Blondenbänder, Kamm-Morgensätze, Kinderfleischen und Knaben-Blonden zu sehr billigen Preisen.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Gardinen in weiß und creme in großer Wahl zu sehr billigen Preisen. **Meister** Muster und Reste ganz zum Preis. In großer Auswahl: Nonleaukstoffe, Spagel-Nonleauk u. dergl.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Anzeigen.
Großes Geschäftshaus
an der Nadorsterstraße
steht durch mich billig zum Verkauf.

Heinrich Westing.
Ein im Heiligengeistviertel an vorzüglicher Lage belegenes, in bestem Stande befindliches

Haus
mit großem Garten
habe ich in Auftrag sehr preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Heinrich Westing.
Tuchbodenbeläge
von
Mosaitplatten
und in
Terrazzo
empfiehlt die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Oldenburg.

Immobilien-Verkauf
zu Westerholt.

Der Richter Heinrich Stöver zu Götten beabsichtigt, seine zu Westerholt belegene

Brinkfischerstelle,
bestehend aus den neuen geräumigen Gebäuden und 9,6855 ha Ländereien (in einem Komplex beim Hause gelegen) und einem plan. 4 1/2 ha großen Moorplätzen, öffentlich meistbietend mit Eintritt nach Uebereinkommen durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am
Sonnabend, den 20. Mai d. J.,
abends 7 Uhr,
in Willers' Wirtschaft zu Westerholt statt.
Käufer ladet ein
W. Gloystein, Auktionator.

Futterknochenmehl
aus reinen Knochen

von der
Kunstdüngerfabrik Varel.
Probates und billiges Mittel um Knochenbrüchigkeit bei Tieren zu verhindern. Tierärztl. empfohlen. Zu haben bei den Herren Paul Danckwardt, J. D. Willers in Oldenburg, E. Fricke, A. H. Wächter, Fr. Töpken in Rastede, W. Wöfer Ww. in Wiefelsfede, J. H. Hempen in Etern bei Zwischenahn, G. Kleyböcker in Hude.

Wohnungen.
Zu verm. u. k. f. i. S. G. Haarenstraße 45.
Zu verm. f. d. Logis. Haarenstr. 4, oben.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt. G. Bel. abzug. b. Cassio. Lane, aus. Damm. Entlaufen vor einigen Tagen ein schwarz-buntes Bullenkalb, geschehen auf der linken Hüfte H. Dem Auktionsgeber eine Belohnung. D. Giers, Neuenbrocker Feldhaus.

Verloren am Sonntag im „Krahnberg“ eine Uhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung dazuliefern abzugeben.

Batzen und Stellengesuche.
Gef. krankheitshalber auf gleich ein zuverl. Aufseher. G. Wempe, Pferdewerksplatz.

Gesucht auf sofort ein einfaches, gebildetes junges Mädchen, zur Stütze der Hausfrau, die auch vom Kochen etwas versteht.
Bremervorhaben. Joh. Stadlander.

Eine Wäscherin gef. Katharinenstr. 15.
Gef. eine Wäscherin u. Reinwascherin auf dauernd.
Willersstraße 5.

Gesucht zum sofortigen Antritt Frauen
oder junge Leute zum
Flaschenputzen.

Kloster-Brauerei Oldenburg A. G.

Zog. Gesucht zum 1. Juni oder sogleich eine tüchtige, zuverlässige und erfahrene Haushälterin.
Franz M. Knoch.

Zog. Gesucht auf sogleich ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen.
Franz M. Knoch.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inseratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Abt. Druck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg.

Fertige Herren-Anzüge
in Farbe grün, braun, blau, grau und schwarz, hochelegant von den ersten Schneidern aus den besten Stoffen verarbeitet, à 10, 12, 15, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32, 35 bis 48 Mk.

Knaben-Anzüge aus aparten Neuheiten, für jedes Alter, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7 1/2—15 Mk.
Knaben-Blousen aus waschechten Satinstoffen, neueste Façons, 70s, 90s, 1, 1.25, 1.50—3.50 Mk.

Jünglings-Anzüge 9, 12, 14, 15, 17, 20, 21, 23, 25 bis 30 Mk.

Louis Rothschild
größtes Spezial-Konfektions-Haus der Residenz.
Achternstrasse 46.
Sommer-Joppen 12, 15, 2 bis 6 Mk.
Herren-Hosen 3, 4, 5, 7 1/2 bis 15 Mk.
Streng feste, sehr billige Preise.

Aber fesch sind sie
die gemütlichen Wiener,
die vom 17. bis 30. Mai in der
= „Rudelsburg“ =
auftreten.
Mittwoch, den 17. Mai 1899:
Großes Doppellkonzert,
ausgeführt vom
Trompeter-Chor der 1. Abt. des Feld-Art.-Regts. Nr. 26
und dem Wiener Ensemble.
Anfang 8 Uhr abends.
Preise der Plätze: 1. Platz 50 s, 2. Platz 25 s.

Oldenburger Handelsbank,
Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.
Vollingezeichnetes Aktien-Kapital: **Eine Million Mark.**
Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte unter billigsten Bedingungen.
Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebstahlsicheren Stahlpanzer-Schrank unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:
bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
„ halbjähriger „ 3 1/2% „ „ „
„ oder 1/2% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, mindestens 3 und höchstens 4% p. a., jezt also 3 1/2% „ „ „
„ vierteljähriger Kündigung 3% „ „ „
„ kurzer Kündigung und auf Check-Routen — die auf uns gezogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München kostenfrei eingelöst — 2 1/2% „ „ „

Oldenburger Handelsbank.
A. Parusel, Rechnungsführer, Mandatar u. Verganter,
Oldenburg i. G., Geld- und Häuser-Makler, Haarenstraße 5,
Annoncen-Expedition für das In- und Ausland.

Gesucht ein zuverl. jüngerer Bäcker-gehilfe. H. Müller, Catharinenstr.
Gesucht ein jüngerer Bäckergehilfe und ein Knecht. A. Andree, Steinweg 2.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Gewerbe- und Handels-Verein in Oldenburg.
Ordentliche General-Verammlung
am Freitag, den 19. Mai 1899, abends 8 1/2 Uhr, im Landes-Gewerbe-Museum.
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage, Lesezettel, Mitteilungen, Neuwahl des Vorstandes.
Der Vorstand.
Der Vorsitzende. Der Sekretär.
H. Gramberg. H. G. Müller.

Edeweicht.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wogu freundlichst einladet E. Wügge.

Hahn.
Am 2. Pfingsttage:
Große Tanzmusik,
wogu freundlichst einladet H. J. Pralle.

Anstufungsort Lonerberg.
Am 2. Pfingsttage:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.
Musik von der Infant-Kapelle aus Oldenburg.
Es ladet höflich ein J. Schwarting.

Rathausen.
Pfeifenklub „Kanasser.“
Am 2. Pfingsttage in Kremschmidt's Wirts-haus, nachm. 4 Uhr Abmarsch.
Sämtliche Mitglieder, sowie auswärtige Pfeifenklubs sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Tanz-Unterricht
im Saale „Zur frühlichen Wiederkehr“ (früher Zoologischer Garten). Der diesjährige Sommer-Kursus beginnt die Woche nach Pfingsten am Mittwoch, den 24., Donnerstag, den 25. und Sonnabend, den 27. Mai, abends um 8 1/2 Uhr, ferner jeden Montag und Donnerstag Unterricht um 8 1/2 Uhr.
Lehrungssohl
F. Schröder, Tanzlehrer.

R.-V. Germania.
Donnerstag, den 18. d. Mts., abends präzis 9 Uhr:
Hauptversammlung.
Allseitiges Erscheinen dringend notwendig.
Der Vorstand.
Meine Verlobung mit Frä. Anna Bode erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Johann Wempe, Rastede.

Tanzkapung.
Strohausen, 15. Mai 1899. Für die aus Anlass meines am 13. d. Mts. stattgefundenen 50jährigen Dienstjubiläum von nah und fern mir in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit allen meinen herzlichsten Dank.
J. G. Vogt, Rentmeister.

Dankkapung.
Für die schöne, am Fahnenweihfest gefaltete Rede sprechen wir hierdurch Herrn Pastor Hansen unseren aufrichtigsten Dank aus.
Krieger-Verein Loy-Barghorn.

Halma!
Brief u. D. Nr. postlag. Bremen.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte Tochter Frieda im Alter von 9 Monaten.
Dieses bringen tiefbetäubt zur Anzeige Friedrich Deffen und Frau nebst Verwandten.
Die Beerdigung findet am Donnerstag Morgen 9 1/2 Uhr auf dem Kirchhof zu Everßen statt.

Weitere Familien-Nachrichten.
Geboren (Sohn): H. Rabius, Schweiburg. — Gestorben: Wilhelmine Schröder, geb. Schwarting, Oldenburg, 72 J.; Bernhard Rastede, Rodenkirchen, 86 J.

Ans dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift: „Nachrichten für Stadt und Land“ ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Störungen und Verletzungen der lokalen Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 16. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Ueber die Beförderung von Fahrern mit der Eisenbahn teilt uns die großherzogliche Eisenbahndirektion folgendes mit:

Zum Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck ufm. im Binnen-Verkehr, gültig vom ersten Mai 1898, tritt am ersten Juli d. J. der Nachtrag I in Kraft, enthaltend neben sonstigen bereits veröffentlichten Änderungen und Ergänzungen besondere Bestimmungen für die Beförderung von unverpackt aufgelieferten eisernen Zweirädern. Derselbe lautet:

Zu § 30 der Verkehrsordnung. 1. Unverpackt aufgelieferte eisernen Zweiräder werden, falls der Reisende das Hinbringen des Rades zum Packwagen und das Abholen übernimmt, ohne Rücksicht auf die Entfernung zu einem festen Satze von 30 Pf. für jedes Rad befördert. Diese Gebühr ist durch Beförderung eines Fahrers unter Vorkriegung der Fahrkarte bei der Gepäckabfertigungsstelle zu entrichten. 2. Will der Reisende das Hinbringen und Abholen des Rades nach und von dem Packwagen nicht übernehmen, so erfolgt Abfertigung auf Gepäckschein zu den Gepäcksätzen. Es werden aber für jedes Rad mindestens 50 Pf. erhoben. 3. Im Falle nachträglicher Abfertigung eines Rades kommen ebenfalls die Gepäcksätze mit einem Mindesbetrage von 50 Pf. für jedes Rad zur Erhebung. 4. Die Beförderung unverpackt aufgelieferter Zweiräder mit allen oder einzelnen Schnellzügen kann durch besondere Bekanntmachung der Verwaltung ausgeschrieben werden. 5. Bei Auslieferung unverpackter Zweiräder können Laternen und Sattelkörbe am Rade verbleiben. Anders am Rade befindliches Gepäck ist abzunehmen.

Zu § 52 der Verkehrsordnung. Bei Abfertigung unverpackt aufgelieferter Räder auf Fahrkarte hat der Reisende den oberen Teil der Fahrkarte selbst am Rade (an der Stütze der Leitzange) zu befestigen und das Rad an den Packwagen zu bringen. Den Schein hat der Reisende an sich zu nehmen. Die Abnahme des Scheins erfolgt das Annehmen des Rades über das Fehlen der Verpackung. Der Schein enthält beiseitig auf der Rückseite den Vermerk: „Unverpackt aufgegeben.“ §§ 54, 55 der V.O.

Zu § 53 der Verkehrsordnung. Auf Fahrkarte abgefertigte Räder hat der Reisende selbst vom Packwagen abzuholen. Die Auszahlung des Rades geschieht nur gegen Rückgabe des Scheins. Die in den Nachtrag aufgenommenen zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter 1. genehmigt worden.

*** Ersten, 15. Mai.** Auch wir sind leider nicht von der in den letzten Jahren im ganzen Lande bald hier bald dort aufgetretenen Plage unserer Viehhöfe verschont geblieben. Heute Morgen wurde unter dem Mischhof des Pächters v. Tungen zu Gierßen I vom Amtsstück Herrn Dr. Greve, der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt und antwortend sofort eine vorläufige Sperrung des Hofes angeordnet.

□ Zwischenschau, 15. Mai. In Brünjens Wirtschaft zu Harenstrotz hielt der Kriegerverein seine zweite Wanderversammlung ab. Der Vorsitzende teilte mit, daß eine Statutenänderung erforderlich sei, nämlich, daß künftige Offiziere und Militärbeamte zu ihrer Aufnahme in den Verein nicht mehr der Abstammung bedürfen. Es folgten Mitteilungen über die Sterbefälle des Deutschen Kriegervereins. Kamerad Hinrichs-Zwischenschau wurde beauftragt, der Sache namens des Vereins näher zu treten. Vom Kriegerverein Nordlag lag eine Einladung zur Jahrmittelung am 28. d. M. wegen Ueberbürdung mit Pflichten will man der Einladung nicht Folge leisten. Der Hauptlehrer Hohen-Aschhausen hielt darauf einen sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag über den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands seit seiner Wiedervereinigung.

Nummer 25.

Eine moderne Liebesgeschichte.

Von Wilh. Rulmann.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte das Leben genossen, und es bot ihm keinen Reiz mehr. Er war einundzwanzig Jahre alt.

Er sah zum Fenster hinaus. Ein grauer Himmel spannte sich über die Ebene, aus deren Wäldern und Wiesen ein grauer Dunst emporstieg. Alles erschien ihm grau und düster.

Armer Theobald! Was ist aus den Träumen geworden, die einst in seinem sechzehnjährigen Kopfe pulsten? Damals hatte er eine Tragödie in fünf Akten geschrieben „Der Stern der Liebe“ geschrieben. Er lächelte, wenn er daran dachte.

Es schloßte ihn, wenn er daran dachte. Und er sah den grauen Nebel draußen sich höher und höher zu den grauen Wäldern erheben, deren grauer Schleier das schwebende Licht des Tages verhängte.

Er war das Leben müde. Welchen Reiz hatte es ihm noch zu bieten, den er nicht schon bis zum Ueberdruß genossen hatte?

Er hing seinen grauen Paletot um, zog seine perlgrauen Handschuhe an und ging in den grauen, dämmenden Herbstabend hinaus. Er schlug den Weg durch die Pappelallee ein, die nach dem Seeufer führte.

Eine Pappel. Und wieder eine Pappel. Und wieder eine Pappel. . . . So ist das Leben, dachte er. So öde, so langweilig. . . .

Er war ein Dichter. In seinem neunzehnten Lebensjahre hatte er sich der neueren Richtung zugewandt. Die moderne Kunst, die moderne Dichtung, als das Spiegelbild

Nedner ging nach einleitenden Worten über den großen Krieg auf die Entwicklung der einzelnen Industrie Deutschlands ein, behandelte zunächst die Eisengewinnung und Eisenverarbeitung, die Stahlfabrikation und den Maschinenbau und wies durch Ziffern nach, wie sehr sich diese Zweige seit 1870 entwickelt haben. Die einzelnen Gruppen der Gewerbeindustrie wurden darauf näher besprochen, so die Leinen-, Woll-, Baumwoll- und Seidenindustrie, worauf die Zweige der feinen heimischen Industrie, Drogerie, Porzellan- und Farbenwaren, dann die Nahrungsmittelindustrie des nördlichen Deutschlands und die Papierindustrie des nördlichen Deutschlands. Entsprechend der hohen geistigen Kultur unseres Vaterlandes sei auch das Buchdruckergewerbe zu hoher Entwicklung gelangt und stehe an erster Stelle. Nedner geht dann über, wie sich mit dem Aufschwung der Industrie auch Handel und Verkehr gehoben hat und stellt zunächst Vergleichen an über die Binnen-Schiffahrt in Deutschland und anderen Staaten. Die Seehandelsflotte sei die zweite der Welt, und in der Personenbeförderung durch die Dampfschiffgesellschaften müsse sogar England zurückstehen. Das Eisenbahnwesen, Post- und Telegraphenwesen gab dem Nedner Veranlassung zu näheren Erörterungen. Zum Schluß ging der Vortragende auf den Außenhandel Deutschlands ein. — Die nächste Versammlung des Kriegervereins ist in Gerd. Krügers Wirtschaft zu Gierßen am 4. Juni. — Durch den Baunternehmer Hinrichs sind hier in den letzten Jahren mehrere Gebäude durch Aufbau eines Stockwerks vergrößert worden, so z. B. das Hotel Altmanns. Jetzt läßt auch Frau Witwe Schiller diesen Umbau an ihrem Wohnhause vollziehen.

□ Barel, 14. Mai. Der Kampfgenossen- und Kriegerverein hielt gestern im „Liedt“ seine Monatsversammlung ab. Gegenstand der Tagesordnung bildete in erster Linie das am 17. und 18. Juni d. J. zu Wildeshausen stattfindende Bundeskriegervest und die Beratung der von den Vereinen des Herzogtums gestellten, im Bundeskriegervest bekannt gemachten Anträge. Nach längerer Besprechung der letzteren wurde noch über den Tag des in Barel abzuhaltenden Kriegervest beraten und beschlossen, das Fest am 6. und 7. August d. J. abzuhalten. — In Lobens Gasthaus zu Dangast fand gestern eine Zusammenkunft der Mitglieder des Marinevereins für den Kreis Barel statt, welche recht zahlreich besetzt war. Von Barel aus hatten sich die Mitglieder zu Dangast begeben. Besprochen wurde das Kriegervest in diesem Jahre am 25. Juni durch Krieger und Volk zu feiern. Die Monatsversammlungen werden in den Sommermonaten für die Folge an Wochentagen abgehalten. Einmütig beschlossen wurden ferner, daß bei Verabschiedung verstorbenen Kameraden in Zukunft die Waise gesollt, ein Kranz vom Verein gesendet wird. In gemütlicher Unterhaltung blieben die ehemaligen Angehörigen unserer Seemacht noch mehrere Stunden zusammen.

□ Bant, 15. Mai. Der Umbau der Schießstände auf dem hiesigen Schießplatz zum nordwestdeutschen Bezirkschießen wurde für 8000 M. Herrn Marinevermeister Grashorn-Bant übertragen. — Die Kirchengerichtung beschloß in ihrer letzten Versammlung, die Anlage einer Dampfschiffahrt in der neuen Kirche hierseits von Herrn M. O. Weyer-Hamburg ausführen zu lassen. — Der Bürgerverein „Gemeindewohl“ beschloß in seiner letzten Sitzung, gegen die Höhe der Schulumlage in der Schulpflicht Bant (1899) der Einkommensteuer Einspruch zu erheben. — In Neubremen wurde in der Familie des Herrn Hamann ein doppeltes Fest begangen, nämlich die Silberhochzeit des Elternpaares und die grüne Hochzeit der älteren Tochter.

Aus den benachbarten Gebieten

Bremen, 14. Mai. Der oberhalb der Eisenbahnbrücke liegende Teil des Eich erpichtshafens, wo kleinere Fahrzeuge hauptsächlich Holz, Schiefer und feuerfeste Steine anbrachten, ist nunmehr geschlossen worden. Der genannte Hafenteil wird zugeschüttet, und das gewonnenen Areal wird voraussichtlich mit Wohnhäusern bebaut werden.

Meppen, 13. Mai. Der auf gestern hierher berufene außerordentliche Kreisstag des Kreises Meppen hat die

Weiterführung der Kreisbahn Meppen-Gafelünne nach Herzlake einstimmig beschlossen. Dieser Beschluß ist in den interessierten Kreisen mit lebhaftester Freude begrüßt worden. Der Ort Herzlake gab beim Bekanntwerden der Nachricht seiner Freude durch Beflaggen der Häuser und Bollerhießen Ausdruck.

Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom Montag, den 15. Mai.

Die Beratung des

Zusatzversicherungs-Gesetzes

wird fortgesetzt bei § 8, der von der freiwilligen Versicherung handelt.

Die Kommission ist hier über die Regierungsvorlage hinausgegangen, indem sie die Selbstversicherung des Gesetzes mit, erstens den Betriebsbeamten, Wertheimern, Technikern, Handlungsgehilfen ufm. mit mehr als 2000—3000 M. jährlichen Arbeitsverdienstes, zweitens allen Gewerbetreibenden und sonstigen Betriebsunternehmern mit in der Regel nicht mehr als zwei verpflichtenden Lohnarbeitern.

Ein sozialdemokratischer Antrag des Abg. Albrecht will die Ziffer 1 wieder streichen, ein Antrag des Abg. Richter will den Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage wiederherstellen.

Abg. Richter erklart in den Kommissionsbeschlüssen eine fundamentale Änderung und Verschlechterung des Gesetzes. Er behaupte nur, daß darüber in einem verhältnismäßig sehr schwach besetzten Hause verhandelt werden solle. Was den Punkt 1 anlangt, so habe sich die gesamte Versicherungsgebung erstreckt auf Personen mit höchstens 2000 M. Arbeits-einkommen; gebe man jetzt bis 3000 M., so werde der Kreis der Versicherten ganz außerordentlich ausgedehnt werden. Man motiviert dies als Mittelstandspolitik. Mit dem Mittelstand sei aber vieles motiviert worden, was garnicht dem Mittelstande zu Gute gekommen sei. Schneide man der privaten Versicherung durch solche staatlichen Versicherungen den Lebens-faden ab, so schädige man doch auch zugleich alle diejenigen Kreise, welche auch durch die vorliegenden Kommissions-beschlüsse noch nicht in den Kreis der staatlichen Versicherung einbezogen werden. Man sollte doch meinen, daß alle diejenigen, denen schon jetzt der Rahmen der Versicherung zu weit geht, erst recht gegen diese neue Erweiterung desselben Front machen müßten, ebenso als die früheren Gegner des Reichsaufschusses, der jetzt schon 20 Millionen Mark beträgt, im Beharungszustande 68 Millionen Mark betragen wird und nun, wenn die Kommissionsbeschlüsse angenommen werden sollten, weit über 100 Millionen Mark hinausgehen werde. Ich glaube, meine Herren, daß ich meiner Aufgabe als frei-williger Regierungskommissionar genügt habe. (Beifall.) Ich werde nun abwarten, was vom Regierungssitz hierauf gesagt werden wird.

Abg. Rüßell (konf.) giebt zu, daß die Änderungen der Kommission sehr einschneidende seien, aber die bisher für den Versicherungskreis gegebene Grenze sei doch eigentlich nur eine willkürliche, weshalb sollte man sie also nicht weiter ziehen dürfen, zumal es sich nicht um eine obligatorische, sondern nur um eine freiwillige Versicherung handle. Fest steht es namentlich, daß so kleine Gewerbetreibende oft schlechter daran seien als die Arbeiter. Der Mittelstand muß gestärkt werden, wir wollen denselben nicht untergraben. Er muß ein Bollwerk bilden gegen die Angriffe von einer gewissen anderen Seite.

Abg. Wurm (Soz.) macht gegen eine übermäßige Ausdehnung der freiwilligen Versicherung geltend, daß von dieser Erlaubnis nicht die Mächtigen, sondern diejenigen Gebrauch machen, welche schon einen Krankheitsfall in sich fühlen. Die Leute haben dann ein paar Jahre Beiträge geleistet und bekommen dann eine Jahresrente, welche viel höher ist als alles zusammen, was sie an Beiträgen entrichtet haben, und diesen Vorteil genießen sie auf Kosten sehr vieler Arbeiter, die von ihrem 16. Lebensjahre an Beiträge haben zahlen müssen. Dehne man die Zwangsversicherung aus, aber nicht die freiwillige.

Abg. v. Salisch (konf.) glaubt nicht, daß sich nur die

Mädchen bemerkte, daß in der Nähe des „Hotels am See“ auf einer Ruhebank saß und in einem Buche las.

Ein junges Mädchen im Alter von ungefähr zwanzig Jahren. Er konnte ihre Augen nicht sehen, die auf das Buch gesenkt und von langen Wimpern beschattet waren. Aber wenn diese Augen so schön waren wie alles Uebrige — hm! Wahrhaftig! Nicht übel!

„Mein Fräulein“, fragte er, indem er sich näherte, „haben Sie vielleicht dieses Strumpfband verloren?“

Sie hob ihre Augen empor. Es waren Augen von einer eigenartigen, blaugrünen Farbe; und indem sie die fremde Erscheinung mit festen und ruhigen Blicken musterte, sagte sie: „Es ist kein Strumpfband. Es ist ein Bescheiden, das mir aus dem Buche fiel. Ich danke Ihnen.“

„Oh! Bedenken!“

„Bitte!“

Sie nickte, als er mit einer Handbewegung anfragte, ob es ihm erlaubt sei, neben ihr Platz zu nehmen.

„Darf ich fragen, was Sie da lesen?“

„Peter Altenberg: Wie ich es sehe.“

„Ein herrliches Buch“ — sagte er.

„Nicht wahr? Ein wunderbares Buch. Ich schwärme für Altenberg. Hören Sie nur diese Stelle!“ Und sie las: „Er sprach. Er schwieg. Sie sprach. Sie schwieg. Sie sprachen. Sie schwiegen.“

Sie schwiegen, als dachten sie beide dem Tiefinn dieser Worte nach.

„Was liegt nicht alles in solchem Dichtervort!“ — sagte sie dann.

kränklichen kleinen Gewerbetreibenden versichern würden; erweise sich aber die Befürchtung des Abg. Wurm als begründet und schneit die Versicherungsanstalten leicht ab infolge dieser Ausdehnung der freiwilligen Versicherung. So könne ja der Bundesrat noch immer von seiner Befugnis betreffend die Ausdehnung der Zwangsversicherung Gebrauch machen, event. sei ja auch der Reichstag noch da. Er bitte deshalb darum, den § 8 in der Fassung der Kommission anzunehmen.

Abg. Köstke (Deftau) tritt dafür ein, daß die Regierungsvorlage wieder hergestellt werde, denn namentlich der zweite Beschluß der Kommission würde den Kreis der Versicherungsberechtigten ungeheuer ausdehnen, auf mindestens 70 Prozent aller gewerblichen Unternehmer.

Abg. Fische (Centr.): Herr Richter hat uns einen Widerspruch vorgeworfen, aber mit Unrecht. Wir haben allerdings die Versicherung überhaupt nicht so weit ausdehnen wollen und seiner Zeit deshalb beantragt, die landwirtschaftlichen Arbeiter nicht der obligatorischen Versicherung zu unterwerfen. Nachdem dies aber gegen unseren Willen geschehen ist, müssen wir allerdings fordern, daß auch die kleinen landwirtschaftlichen Arbeiter sich zum mindesten freiwillig versichern dürfen. Die Bedenken Wurms sind unbegründet, denn erstens müssen die kleinen Unternehmer, wenn sie sich versichern wollen, unter vierzig Jahren sein, und dann ist doch für sie die Wartezeit auf 400 Wochen ausgedehnt. Das sind acht Jahre und da könnten sich die Leute, die so spekulieren, wie Herr Wurm meint, denn doch verrechnen, denn sie können leicht vor Ablauf der acht Jahre sterben.

Abg. Dertel-Sachsen (konf.) tritt ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Deshalb sollte nicht auch der gewerbliche Mittelstand von den Segnungen dieses Gesetzes etwas haben? Ferner widerspricht dann mit denselben Gründen nie der Vorredner.

Abg. Franken (natl.) erklärt, er sei zwar nicht legitimiert, im Namen der national-liberalen Fraktion zu reden, er glaube aber im Sinne des größten Teils seiner Freunde zu sprechen, wenn er das Gaus thut, den Antrag Richter anzunehmen.

Abg. Richter appelliert nochmals an den Staatssekretär Grafen Kolodowsky, doch zu dieser wichtigen Frage sich zu erklären. Redner wendet sich dann noch gegen die gegnerischen Ausführungen, speziell Sibes, und schließt: Nachdem schon in der Kommission die Abstimmung über den § 8 eine so zweifelhafte war, 14 gegen 13, möchte ich heute bei einem so schwach besetzten Hause die Entscheidung doch nicht dem Zufall überlassen. Ich bitte daher, die Abstimmung über meinen Antrag zu vertagen. Ob Sie weiter beraten wollen, muß ich Ihnen anheimgelassen.

Staatssek. Graf v. Kolodowsky: Ich muß dem Herrn Vorredner erwidern: Selbstverständlich steht die Regierung auf dem Boden ihrer Vorlage, so lange der Bundesrat nicht anders beschlossen hat. Meine Stellung habe ich in der Kommission so eingehend dargelegt, daß es eine unnötige Vergrößerung der Debatte sein würde, wollte ich Gesagtes wiederholen. Wir legen uns allerdings ein großes Maß von Selbstbeschränkung auf, weil wir ein dringendes Interesse daran haben, daß dieses Gesetz bald verabschiedet wird. Wenn die Regierung gegen jede von der Kommission beschlossene Veränderung des Wort ergreifen wollte, würde dies Gesetz nie zum Abschluß kommen. Der Bundesrat wird erst, wenn die Beschlüsse zweiter Lesung vorliegen werden, die Bilanz ziehen und sich so oder so entscheiden.

Nach einigen Bemerkungen der Abg. v. Salisch und Richter schließt die Debatte. Die Abstimmung wird vertagt. § 10 spricht den nicht dauernd, sondern nur vorübergehend Erwerbsunfähigen eine Invalidenrente zu nach einer halbjährigen Karenzzeit (bisher betrug dieselbe ein volles Jahr).

Ein von dem Abg. Wolfenbühler befehligerter Antrag Albrecht, die Karenzzeit auf 1/2 Jahr herabzusetzen, wird nach kurzer Debatte abgelehnt. Ebenso ohne Debatte ein sozialdemokratischer Antrag zum § 11, der von gänzlicher oder partieller Verlegung der Invalidenrente handelt, im Falle der Versicherten die Erwerbsunfähigkeit mehr oder weniger selbst verschuldet hat. § 12 und folgende handeln von der Befugnis der Versicherungsanstalt, ein Verfahren einzuleiten zu lassen, sofern als Folge der Krankheit des Versicherten Erwerbsunfähigkeit zu bejorgen ist.

Ein Antrag Albrecht, von dem Abg. Wolfenbühler be-

„Unvergleichlich!“ — stimmte er bei. „Das ist Stimmung.“

„Das ist Poesie.“

„Gedichte in Prosa!“

„Jawohl, Gedichte in Prosa!“

Sie schwiegen wieder. Es war ganz stille um sie. Am Horizont stieg die blasser Scheibe des Mondes empor. Man hörte nichts, als das Quaken des Frosches vom nahen Seeufer her.

„Aho Holz!“ — schwärmte sie vor sich hin.

Er reichte ihr die Hand. „Mein Fräulein, wir verstehen uns.“

„Es soll mich freuen!“ — sagte sie. „Hier habe ich“ — fuhr sie dann nach einer kurzen Pause fort — „eben erst ein Gedicht gelesen, das der Stimmung dieses Abends poetischen Ausdruck gibt. Darf ich es Ihnen vorlesen?“

„Ich bitte darum!“

Sie hatte ein anderes Buch ergriffen, das neben ihr auf der Bank gelegen und das er bisher nicht bemerkt hatte. Und als jetzt sein Blick auf dieses Buch fiel —

Er fühlte, wie ihm das Blut in die Wangen stieg. Wahrhaftig! Das war ja — das war seine Gedichtsammlung „Schutt und Schatten.“

„Wo hören Sie, bitte.“ Und sie las mit vieler Empfindung:

„Abendstille.
Neben den Bergen — ist Stille.
In allen Thälern — ist Stille.
In den Wäldern die Vögel sind still.
Stumm und still
Mit grünen Augen
Auf der braunen Erde
Winkt der Mond —
Stille — stille —
Ganz —
Stille — — —“

„Ganz — ganz stille —“ wiederholte sie. „Wie das schön ist!“

firmiert, will auch den Vorstand der Krankenkassen berechtigen, unter Zustimmung des Versicherten das Selbstverfahren einzuleiten. Auch soll, wenn das Selbstverfahren Trennung des Versicherten von seiner Familie bedingt, letztere das staatliche Krankenlokal von der Krankenkasse beanspruchen können. Nach kurzer Debatte wird der Antrag abgelehnt. Ebenso ein weiterer Antrag Albrecht zu § 12, betr. zeitweilige Entziehung der Rente, falls der erkrankte Versicherte sich ohne triftigen Grund den Maßnahmen der Versicherungsanstalt zu seiner Heilung nicht fügt. Ueber § 16, Wartezeit, mochte mehrere Anträge vorliegen, wird wegen seines Zusammenhanges mit § 8 die Abstimmung ausgesetzt. § 17, Beitragsleistung, bestimmt auch, unter welchen Umständen Beitragswochen angerechnet werden sollen, ohne daß Beiträge entrichtet zu werden brauchen; so z. B. bei Erfüllung der Wehrpflicht, bei mit Erwerbsunfähigkeit verbundener Krankheit etc. Eine Ausnahme soll es aber u. a. machen, wenn die Krankheit durch geschlechtliche Ausschweifungen verursacht ist. — Ein sozialdemokratischer Antrag will diese Ausnahmebestimmung streichen. Dieser Antrag wird abgelehnt. — Für denselben stimmten die gesamte Linke, die Antisemiten und vereinzelte Abgeordnete vom Centrum.

§ 20 handelt von der Höhe der Beiträge. — Vorlage und Kommissionsbeschlüsse nahmen eine in zehnjährigen Perioden erfolgende Normierung der Beiträge in Aussicht. Vorläufig sollen die Beiträge in den 5 Jahren 14, 20, 24, 30, 36 Pct. betragen.

Hierzu sind ein Antrag Richter (fr. Sp.) und ein Antrag Albrecht (Soz.) eingebracht. Beide werden abgelehnt.

Ein weiterer Antrag v. Richterhofen (konf.) will dem Schlussatz des § 20 hinzufügen: „daß eine Erhöhung der Beiträge bewilligt werden muß, wenn die angestellte Prüfung die Beiträge als unzulänglich nachgewiesen hat.“ § 20 wird in der Kommissionsfassung angenommen; der Antrag v. Richterhofen wird für die 2. Lesung zurückgelegt.

Nächste Sitzung heute 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 16. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.			
	Antauf	Verkauf	
3 1/2 Pct. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un-			
f. 1905	100,60	101,15	
3 1/2 Pct. do. do.	100,50	101,05	
3 Pct. do. do.	91,90	92,45	
3 1/2 Pct. Alte Oldenb. Konjols	98,50	99,50	
3 1/2 Pct. Neue do. do. (halbjährliche Zins-			
zahlung)	98,50	—	
3 Pct. do. do.	90	91	
3 1/2 Pct. Schuldverbrief, der staatl. Bodenkredit-			
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens			
des Inhabers f. 1905)	99	100	
3 Pct. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,60	131,40	
3 1/2 Pct. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh.,			
unf. 1905	100,40	100,95	
3 1/2 Pct. Preussische konsolidierte Anleihe	100,40	100,95	
3 Pct. do. do.	91,90	92,45	
3 1/2 Pct. Pr. m. Staats-Anleihe von 1898	96,90	97,45	
4 Pct. Butjadinger, Wildschauener, Stollammer	100	—	
4 Pct. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—	
3 1/2 Pct. Butjadinger Anteb., Hofenr.	97,50	—	
3 1/2 Pct. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	98,50	
3 1/2 Pct. Nürmberger Stadt-Anleihe	—	—	
4 Pct. Gutin-Eubeder Prior.-Obligationen	100,50	—	
4 Pct. Moskau-Windau-Alphinst.-Gef.-Prior. gar.	100,20	100,75	
4 Pct. Althaus-Alteale-Gef.-Prior., staatl. garant.	100,45	101	
4 Pct. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr.			
und darunter)	95,40	95,95	
3 Pct. Italienische Gef.-Prioritäten, garantiert	60,10	60,65	
(Stück v. 500 Lire im Verlauf 1/2 Pct. höher)			
4 Pct. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Mt.)	99,90	100,65	
4 Pct. do.	100	100,90	
4 Pct. Transvaal Gef.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	97	97,55	
3 1/2 Pct. Wdder. der Preuss. Bodenkred. Alt. Bank			
Ser. VII. u. VIII., unf. 1907	95,70	96,25	

„Mein Fräulein“ — rief er erregt aus, indem er nach ihrer Hand fasste — „ich bitte Sie — ich beschwöre Sie — woher haben Sie dieses Buch?“

„Dieses Buch? Aber das ist doch sehr einfach. Ich habe es mir gekauft.“

Sie hatte es gekauft! Hier sah er also jenes merkwürdige fünfundzwanzigste Exemplar von „Schutt und Schatten“ vor sich, welches verkauft, wirklich verkauft worden war! Und die Käuferin war dieses schöne junge Mädchen, das der Himmel ihm in den Weg geführt hatte!

„Ich liebe die Poesie und ich kaufe mir sehr oft Gedichte“ — fuhr sie fort.

„Mein Fräulein — und wissen Sie — wissen Sie

— wer der Verfasser dieser Gedichte ist?“

„Walter Freimund steht auf dem Titelblatt.“

„Ein Pseudonym. Der Dichter sitzt neben Ihnen. Mein

Name ist... hm... Theobald Meier.“

„Sie sind also der Dichter?“ Er nickte lebhaft. „Ach,

das ist ja reizend! Und dieses Bescheiden, das in Ihren Ge-

dichten lag, hat unsere Bekanntschaft vermittelt!“

„Ich wäre glücklich, wenn ich eine Fügung des Himmels

darin erblicken dürfte...“

Sie richtete einen prüfenden Blick auf ihn. Dann sagte

sie, indem sie den Blick zu Boden senkte und mit dem Sonnen-

schirm Figuren in den Sand zeichnete: „Ich bin noch frei, meine

Eltern sind wohlhabend —“

„Ganz wie die meisten —“

„Rapa hat mir eine ansehnliche Mitgift ausgesetzt —“

„Oh, mein Fräulein —“

„Gut!“ — sagte sie dann, indem sie ihn mit einem

freundlichen Lächeln die Hand reichte — „ich werde mit Ihrer

Mama sprechen.“

4 Pct. do. do., Serie XVII., unf. 1906	102,20	102,50
3 1/2 Pct. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unf. 1905	96,20	96,50
4 Pct. do. do., Serie I, „ „ „ 1909	102,20	102,50
4 Pct. Gläubigerschein, rückzahlbar 102	102	103
4 Pct. Preuss. Hypotheken-Prior., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landbesitzer-Aktien (40 Pct. Einzahlung u.		

4 Pct. Zins vom 1. Januar. — 157,50

Oldenb. Gläubigerschein (4 Pct. Zins v. 1. Jan.) — —

Oldenb. Portug. Dampfsh.-Aktien (4 Pct. Zins vom 1. Januar) — —

Wartsh.-Prior.-Akt. III. Em. (4 Pct. Zins v. 1. Jan.) — —

Wesph. auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. 168,10 168,90

„ „ London „ „ 1 £ „ „ 20,39 20,49

„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ 4,16 4,21

Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ 16,79 —

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien — —

Oldenburg. Gläubigerschein (Augusti) 159,25 Pct. bez.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien der Ser. — —

Distanz der Deutschen Reichsbank 4 Pct. Darlehenszins do. do. 5 Pct.

Unter Zins für Wechsel 4 1/2 Pct. do. do. Ronto-Rorrent 5 Pct.

Oldenburg, 16. Mai. Kursbericht der Oldenb. bürgerlichen Landesbank.

	Einlauf	Verkauf
3 1/2 Pct. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unf. 1905	100,60	101,15
3 1/2 Pct. Deutsche Reichsanleihe	100,50	101,15
3 Pct. dergleichen	91,90	92,45
3 1/2 Pct. Oldenburg. konj. Anleihe	98,50	99,50
3 1/2 Pct. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98,50	99,50
3 Pct. dergleichen	90	91
3 Pct. Oldenburg. Prämien-Obligationen in Pct.	130,60	131,40
3 1/2 Pct. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unf. 1905	100,40	100,95
3 1/2 Pct. Preussische konsolidierte Anleihe	100,40	100,95
3 Pct. dergleichen	91,90	92,45
3 1/2 Pct. Bremer Staatsanleihe von 1899	96,90	97,45
4 Pct. verschied. Amtsverbande u. Kommunalanleihen	100	—
3 1/2 Pct. dergleichen	97,50	98,50
3 1/2 Pct. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Obligationen	99	100
4 Pct. Deutscher Goldrente, Stück à fl. 1000. —	101,20	101,75
4 Pct. Ungarische Goldrente, Stück à fl. 2025. —	200	101,30
dergleichen Stück à fl. 1012,50 und Mt. 202,50	—	102

4 Pct. Italienische Rente, große Stück — 95,40 95,95

kleine do. — 95,50 96,20

4 Pct. Gar. Gutin-Eubeder Prior.-Obligationen I. Em. 100,50 101,50

3 1/2 Pct. Braunschweig. Landesbesitzer-Anst.-Oblig. 97,70 98,25

4 Pct. Greifsw. Eisenbahn-Obligationen 100 101

3 Pct. dergleichen garant. Eisenbahn-Obligationen 60,10 60,65

3 Pct. dergleichen keine Stütz. 60,20 60,90

4 Pct. Gar. Russische Eisenbahn-Prior., versch. Verlosung u. Rückz. bis 1909 ausgeschrieben 100,20 100,75

4 Pct. Gar. Malabarak-Gef.-Prior., versch. Verlosung u. Rückz. bis 1909 ausgeschrieben 100,50 101,05

3 Pct. Raab- u. Odenburg-Güterverkehrs Eisenbahn-Obligationen, III. Em. 76,10 76,65

4 Pct. Eisenbahn-Konten-Anst.-Obligationen 99,90 100,45

4 Pct. Eisenbahn-Bank-Dig., bis 1903 unf. 1903 100,10 100,40

3 1/2 Pct. dergleichen, rückzahlbar à 104 Pct. 98,70 99

4 Pct. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Berein Anteil-scheine, bis 1902 unf. 1902 100 100,30

3 1/2 Pct. dergleichen, bis 1906 unf. 1906 97,10 97,40

3 1/2 Pct. Preuss. Central-Bodenkredit-Bankbriefe von 1896, bis 1906 unf. 1906 96,70 97,25

3 1/2 Pct. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unf. 1906 96,70 97,25

4 Pct. Preuss. Boden- u. Kredit-Bankbriefe, bis 1906 unf. 1906 102,20 102,50

3 1/2 Pct. dergleichen, bis 1906 unf. 1906 95,70 96,25

4 Pct. Hamb. Hyp.-u. Bank-Briefe, bis 1905 unf. 1905 101,70 102

4 Pct. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Briefe, bis 1906 unf. 1906 101,40 101,70

3 1/2 Pct. dergleichen, bis 1906 unf. 1906 97,50 97,80

Wesph. auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. 168,10 168,90

„ „ London „ „ 1 £ „ „ 20,39 20,49

„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ 4,16 4,21

Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ 16,79 —

Oldenburg, 16. Mai. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einlauf	Verkauf
3 1/2 Pct. Oldenburgische Konjols, ganzjährige Coupons	98,50	99,50
3 1/2 Pct. neue Oldenburgische Konjols, halbjährige Coupons	98,50	99,50
3 Pct. Oldenburgische Konjols	90	91
3 1/2 Pct. do. Bodenkredit-Anst.-Pfand-briefe, staatl. garantiert, seitens der Inhaber f. 1905	99	100
3 Pct. do. Präm.-Anleihe (40 Tplr. Zofe)	130,60	131,40
4 Pct. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stück à 100 Mt. im Verlauf 1/2 Pct. höher)	100	—
3 1/2 Pct. do. Kommunal-Anleihen (Stück à 100 Mt. im Verlauf 1/2 Pct. höher)	97,50	98,50
3 1/2 Pct. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unf. 1905	100,60	101,15
3 1/2 Pct. do.	100,50	101,05
3 Pct. do.	91,90	92,45
3 1/2 Pct. Preussische Konjols, convertierte, unf. 1905	100,40	100,95
3 1/2 Pct. do.	100,40	100,95
3 Pct. do.	91,90	92,45
3 1/2 Pct. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., konj.	95,45	96
3 1/2 Pct. do. unf. 1903	97,70	98
4 Pct. do. unf. 1903	99,70	100,25
4 Pct. do. unf. 1905	101,70	102
3 1/2 Pct. Meiss. Hyp.-Bank-Pfandbr., konj., unf. 1900	95,70	96,25
3 1/2 Pct. do. unf. 1905	96,20	96,50
3 1/2 Pct. do. unf. 1909	102,20	102,50
4 Pct. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfand-briefe, unf. 1906	97,70	98
4 Pct. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unf. 1909	101,95	102,25
3 1/2 Pct. fu. Preuss. Boden-Kredit-Bank-Pfandbr., unf. 1909	—	—

Serie V—VIII, unfindbar bis 1907	95,70	96,25
4 pSt. do. unfindbar bis 1900	100,10	100,65
4 pSt. do. XVII. unt. b. 1908	102,20	102,50
4 1/2 pSt. Kloster-Aprior, 102 pSt. rückzahlbar	103	—
3 1/2 pSt. Bücherei Staatsanleihe von 1899	96,20	96,75
4 pSt. Bormier Stadt-Anleihe	101,40	101,95
4 pSt. neue steuerfreie Italienische Rente	94,70	95,25
4 pSt. do. keine Stücke	94,70	95,50
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	101,20	101,75
4 pSt. do. keine Stücke	101,20	101,75
4 pSt. Rumänische amortisierbare Rente von 1898	92	92,55
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stücke a 2025.— Mk.)	100,10	100,65
4 pSt. do. (Stücke a 1012,50 Mk.)	100,60	101,15
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	96,30	96,85
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unt. b. 1908	98,80	99,35
4 pSt. Nijasan—Uralst garant. Eisen-Aprior. von 1898, unfindbar bis 1909	100,45	101
4 pSt. Wladikavkas garant. Eisen-Aprior. von 1898, unfindbar bis 1909	100,50	101,05
3 1/2 pSt. Bremer Stadt-Anleihe von 1899	97	97,55
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a Mk.	168,10	168,90
do. „ London 1 Ltr. a „	20,39	20,49
do. „ Paris 100 Fr. a „	80,90	81,50
do. „ New-York 1 Doll. a „	4,16	4,21
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. a „	16,80	16,90
Die Bank des Reichsbank 4 pSt. Lombardbank des Reichsbank 5 pSt. Oldenburger Bank-Aktien: gesucht a 118 1/2 pSt.		

Derlliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg			
am 18. Mai 1899.			
	Mrk.		Mrk.
Hafen, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
„ russischer	8,—	„ russische	6,40
„ Roggen, hiesiger	8,—	„ Bohnen	7,70
„ Petersburger	8,70	„ Buchweizen	8,50
„ südrussischer	8,30	„ Mais	5,40
Weizen	8,50	Kleiner Mais	—
		Lupinen	6,—
pro Centner.			
Märkte.			
Hannover, 15. Mai. Central-Schlacht- und Viehhof. (Amtlicher Bericht.) An heutiger Viehhöfe waren aufge- trieben: 347 Stück Großvieh, 421 Stück Schweine, 79 Stück Kälber, 67 Stück Hammel.			
Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 63—66 Mk., 2. Sorte 58—62 Mk., 3. Sorte 52—57 Mk., Schweine 1. Sorte 51 bis 52 Mk., 2. Sorte 46—50 Mk., 3. Sorte — Mk. pro 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 75—80 Pfd., 2. Sorte 60—70 Pfd., 3. Sorte — Pfd., Hammel 1. Sorte 60—65 Pfd., 2. Sorte 55 Pfd., 3. Sorte — Pfd.			
Tendenz: Handel flau.			
Oldenburger Marktpreise			
vom 18. Mai 1899.			
Butter, Waage	a 1/2 kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „	—	95
Rindfleisch	„ „	—	60

Gammelheide	— 50
Kalbheide	— 50
Flomen	— 60
Schinken, geräuchert	— 90
Schinken, frisch	— 60
Mettwurst, geräuchert	— 90
Mettwurst, frisch	— 70
Speck, geräuchert	— 70
Speck, frisch	— 60
Eier, das Duzend	— 45
Hühner, Stück	1 50
Enten, zahme, Stück	2 —
Schälenten, 25 Eier	— 25
Burgeln, 25 Eier	— 85
Blumentohl	— 50
Kohl, weißer, Kopf	— —
Kohl, roter, Kopf	— —
Salat, 4 Köpfe	— 40
Gurken	— 40
Kartoffeln, 25 Liter	1 —
Blaukartoffeln, 25 Liter	— —
Spitzkohl, Kopf	— —
Lor, 20 hl	5 50
Fertel, 6 Wochen alt	— —

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg			
von A. Schulz, Optiker.			
Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
	in °C.	in mm.	in °C.
15. Mai	7,1. 11m.	+12,4	750,2
16. Mai	8. 11m.	+10,4	757,2

Anzeigen.
Bettzeuge,
Bettfedern und Daunen,
fertige Betten,
Steppdecken.
P. F. Ritter.

Für Damen empfehle:
Leichte Unterziehezeuge, Korsetts,
sehr haltbar, in sehr guten Façons, bequem
im Tragen und billig, einfache und ganze
Schürzen
für Haushalt in geschmackvoller Aus-
stattung, wollene und baumwollene
Strümpfe, Strüpfen, Seifen, Odenes,
Wafch- u. Badeschwämme, Zahnbürsten
u. Pasta, Portemonnaies
von 15 ab. Reiche Auswahl, Preise billig.
A. Hanel,
Großh. Hofl.

Viele gebrauchte Fahrräder,
alle tadellos erhalten und vollständig nach-
gesehen und gepulvert.
Attila-Fahrrad-Niederlage
Schillingstr. 8.

Zu verk. 10 Ferkel, 8 Wochen alt,
bester Rasse.
Habe eine junge güste Kuh zu verkaufen.
Delfshausen. Ehr. Follens.
Kochherd zu verkaufen.

Auguststraße 54.
Zu verkaufen Gluckhenne mit Küken.
Weierstraße 5.

Gute
Spkartoffeln
hat abzugeben
Specken.
J. F. Kuck.

Fahrrad,
starke Tourenmaschine, nur wenig gefahren,
statt 260 Mk. für 170 Mk. hat abzugeben
G. Bedmann,
im Hause G. Gohorst.
Zu verkaufen große Spiegelglasfiste.
Saarenstr. 45.

Besondere Beachtung
verdienen die vorzüglichsten
Mars-Fahrräder.
Anerkannt leichter Lauf, durch geschäft-
lich geschütztes Präzisions-Kurbellager.
Bei billigster Preisstellung.
Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Geschäfts-Anzeige.
Einem geehrten Publikum von Lehnnden und Umgebend die ergebene Mitteilung,
daß ich mit dem heutigen Tage eine
Bau- und Möbeltischlerei
eröffnet habe. Unter Zusage reeller Bedienung um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
Achtungsvoll
H. Pannemann, Lehnnden.

Eine neue Sendung süßer, saftreicher
Messina-Äpfelstücken
und **Blut-Äpfelstücken**
traf ein. **D. G. Lampe.**
Braunschweiger und Groninger
Sonigkuchen
in frischer Ware empf. **D. G. Lampe.**
Prima Edamer Käse
traf ein. **D. G. Lampe.**

Jacketts,
Kragen
und
Staubmäntel
sind in großer Auswahl
wieder eingetroffen.
F. Ohmstede.

Ein Fahrrad billig. Ballstr. 20.
Moorhausen, Gem. Altenhendorf. Zu
verkaufen von zwei nahe am Kalben stehenden
Kühen eine nach Wahl. **Johann Silbers.**

Eigene Fabrikation.
Knaben-Blousen
aus nur wachsthen Stoffen solide gearbeitet.
Anfertigung in einigen Stunden.
Großes Lager in Blousenstoffen,
über 60 verschiedene Muster.
Theodor Meyer,
Schillingstr. 8.

Zu verkaufen 1 Bettstelle mit Strohmattlage
und ein gutes Bett. **Radolfstraße 16.**
Zu verkaufen Pferdewiederr.
G. Kempe, Pferdewiederr.

Wasche mit
LUHN
Luhn's
Wasch-Extrakt.
Herrliche Wasche!
Unvergleichliches Waschen!
Übertrifft alle Wasch-
mittel!
Patet 15 Pfg.
In jedem guten Geschäft!
Generalvertretung:
Beckey & Miehe, Hannover.

Empfehle eine große Auswahl schöner
Damen- u. Kinderhüte,
wegen Wegzugs von hier
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Frau Clara Schmitz,
Gaststraße 28.

Gartenmöbel.
So lange der Vorrat reicht, unter billigster
Notierung.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.
Zu verk. Kontorplatte und -Böcke, Alt-
schrank u. -Türen, Zeichentisch u. -Bretter,
21. Kleiderkasten, 2. Tische, Toiletten-
Kommode, Bettstic, Leuchter, Lampe und
mehrere Haus- u. Küchengeräte.
Stalllinie 17.

Billig zu verkaufen 1 sehr gut erhaltenes
starkes Fahrrad (beste Marke).
Offener Chaussee 1.
Billig zu verkaufen ein Frad.
Nachfragen in der Exped. d. Bl.
Empfehle mich zum Plätten in und außer
dem Hause. **Donnerichsweierstraße 21.**
Dachstuhl, gebraucht, zu Hühnerbauern
passend, billig. **Osternburg, Gchtr. 5.**
Gesucht wird ein größeres Quantum
Bollmilch,
Buttermilch und abgerahmte Milch in täg-
licher Lieferung. Gefl. Offerten werden erbeten.
Fr. Sonnen, Saarenstraße 9,
Oldenburg.

Fahrrad, neu, billig zu verkaufen.
G. Voget, Altemstr. 28.
Zahn-Atelier
von Frau **Brinkmann, Oldenburg, Langestr. 78**
(Bekannt Weinhandlung).
Künstl. Zähne, Plomben u. Niedrige Preise.

Knaben-
Cheviot-Anzüge
in blau und braun mel.,
a 3,50 bis 4,50 M.
Bwl. Knaben-
Anzüge
und **Blousen.**
P. F. Ritter.

Geschäfts-Verkauf.
Mein im besten Betrieb stehendes Koch-
institut und feinen Privatmittagsstisch in
Hannover will ich verkaufen. Der Verdienst
ist sehr gut, jedoch es auch sehr gut für ein
Paar Kompagnons paßt, die ihr gutes Brot
haben würden und noch recht anständige Ge-
spannisse machen können. Reflektanten wird
vollständig Prüfung betreffend der Realität
des Geschäfts gewährt. Besondere Sachkennt-
nisse nicht erforderlich, da solche leicht anzu-
eignen, auch wird der Käufer erst vollständig
eingeführt. Forderung 15,000 Mk. einschließlich
vollständigen Inventars. Off. u. Z. 6. 106
an Haafenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Ausflugsort
Loyerberg.

Hatte mein neu erbauten Lokal mit ge-
räumigem, hübschem Saal, Veranda und
Klubzimmer, sowie großem, schönem Garten
mit angrenzendem Park einem geehrten
Publikum, Vereinen, Klubs, Gesellschaften und
Schulen bestens empfohlen.

Geschäftsvoll
J. Schwarting.

Zu verkaufen ein schweres fettes Kalb.
G. Maas, Alexanderstraße 23.

Hand-
Milch-Centrifugen
Liefere ich in den bewährtesten Kon-
struktionen.
Auswahl
in verschiedenen Systemen,
wobei Hauptaugenmerk auf einfache
Bedienung und scharfe Entrahmung
gerichtet ist.
Kausante Bedingungen.
M. L. Meyersbach.

Georg Freese

empfehlte in schöner geschmackvoller Auswahl

Garnierte Hüte

in jeder Preislage.

Blumen, Federn, seid. Bänder,
Schleierkühle,
Schulhüte für Mädchen u. Knaben.

Brantfränze!

Brantschleier!

Glacée-Handschuhe!

Sommer-Handschuhe!

Korsetts, Zwischenschuhe, Schürzen!
Niedrige Preise.

Georg Freese,

Langestraße 62.

In Auftrag habe ich sehr preiswert zu verkaufen:

1 neues Haus mit gr.

Garten (worin ein kompl.

Bauplatz) für 18,000 Mk.

1 neues Haus mit Garten

für 14,000 Mk.

Die Häuser sind angenehm
belegen, massiv gebaut u. prak-
tisch u. neuzeitlich eingerichtet.

J. H. Schulte, Autt.,

Bureau: Markt 12 b.

Osternburg.

Empfehle auf das feinste marinierte
Hollmöpfe, Bismarckheringe, Sar-
dinen, marinierte Deringe, Salscheringe,
Appetitfild,

wie Sardellen, Dose 40 g.

Bakenhus Fischhandlg.,

Altenstr. 5.

Westerfede. Der für den
Bädermeister Hinrich Boltjes
zu Einswege auf Sonnabend,
den 20. Mai, angelegte
Zimmobil-Verkauf findet nicht
statt.

G. Wettermann, Autt.

Nachtauben billig zu verkaufen.
Ebersten, Wienstr. 157.

Nachfrage.

Zu der am Mittwoch, den 17. Mai d. J.,
in und beim Hause des Wirts G. Mohrtern
(r. Ammen) zu Bürgerfelde stattfindenden
Auktion kommen ferner noch zum Verkauf:

1 Pferd, frommer Einspänner, passend für

Bäder oder Milchhändler,

1 schöne, wieder belegte milchgebende Kuh,

3 Milchtransportkannen mit Patent-

verschluss,

1 Milchfäßler, 60 Liter in der Stunde

kühlend, und

1 Milchwagenlade.

G. Memmen, Autt.

Nastede. Gerh. Büffelmann in Ofen
beabsichtigt, seine daselbst belegene

Besitzung,

Gebäude mit 36 Scheffeln, Ackerland und
5 1/2 Juch Weide u. Wäldchen, mit Eintritt
zum 1. Mai 1900 oder 1. Nov. d. J. zu
verheuern.

Es wird bemerkt, daß auf der Besizung
4 Kühe gehalten werden können, wofür Weide
und Winterfutter vorhanden ist.
Eine gute Milchverwertung kann durch
Molkereilieferung stattfinden.

Gewerlustige wollen sich an Büffelmann oder
an mich wenden. C. Hagendorf, Autt.

Heirate nicht ohne Buch über die
Gese, 1 M. Marten.

Ein freundliches Ereignis
pflagt man gewöhnlich einen Familiengewinn
zu nennen. Doch wie häufig hat derselbe Trauer
oder schwere Sorgen im Gefolge. Ueber An-
wendung des letzteren belehrt in interessanter
Weise das Buch: „Von der Frau für die
Frau.“ Beste Abkürzung aus Tausenden von
Dankschreiben gegen 80 s. in Briefmarken per
Kreuzband, 50 s. verschlossen, zu beziehen von
der Verlegerin Frau A. Klein, früher Ober-
hebamme an der k. k. Universitäts-Frauen-
klinik zu Berlin 217, Damiensstr. 65. Ver-
lagshaus hygien. Schutzartikel.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzeratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Schar in Oldenburg.

Bekanntmachung.

Durch das in den nächsten Tagen bei dem hiesigen Postamt in Kraft tretende
Verfahren der Begleichung aus- und einzuzahlender Post-Anweisungen im Wege des Giro-
Verkehrs ist es unserer hiesigen Kundschaft ermöglicht, die für sie eingehenden Postanweisungs-
beträge auf Grund einer bei dem Postamt niedergelegenden Vollmacht direkt an uns durch
unser Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle in Bremen zu überweisen. Die auf diese Weise
eingehenden Postanweisungsbeträge werden von uns dem Konto des betreffenden Kunden unter
Anzeige am selben Tage ohne Berechnung von Kosten und Porto gutgeschrieben.

In derselben Weise übernehmen wir auch die Uebermittlung der von unserer Kundschaft zur Verfertigung nach auswärts bestimmten Postanweisungsbeträge an das hiesige Postamt ohne Berechnung von Kosten und Porto.

Wir empfehlen diese Neuerungen, welche eine große Bequemlichkeit im Postverkehr
darstellen, zu reger Benutzung und sind zu jeder Auskunftserteilung gern bereit.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Osternburg!!

Grosse Waren-Auktion!!!

Der Kaufmann Carl Strauss zu Osternburg läßt wegen vollständiger
Umgestaltung seines Geschäfts einen großen Vorrat an neuer, besser Waren, als:

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung,
Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Jacken etc.,
Paletots, Joppen, Hemden und Unterhosen, Mittel, Strümpfe,
Hüte und Mützen, gestr. Westen, Kleider, Strawatten,
Kragen, Vorhemden, Schirme etc. etc.,

am Mittwoch, d. 17., und Donnerstag, d. 18. Mai d. J.,

jedesmal nachmittags 2 Uhr anfangend,

in Henke's Wirtschaft, Langenweg Nr. 33, öffentlich meistbietend auf längere
Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen, und ladet Kaufliebhaber ein

A. Parussel, Verganter.

Pfingst-Lustfahrten

durch den bewährten

Salon-Schnelldampfer „Victoria“,

Kapitän Duis,

am 1. Pfingsttage

von Wilhelmshaven nach Helgoland und zurück. Abfahrt von Wilhelmshaven morgens
7 1/2 Uhr. Rückfahrt von Helgoland nachmittags 4 Uhr. Dauer der Fahrt etwa 3 Stunden.
Fahrpreis im Vorverkauf Mk. 6.—. Fahrpreis an Bord Mk. 7.—, einschließlich Landungs-
kosten auf Helgoland;

am 2. Pfingsttage

von Wilhelmshaven nach Wangeroog und zurück. Abfahrt von Wilhelmshaven morgens
10 1/2 Uhr. Rückfahrt von Wangeroog abends 5 Uhr. Fahrpreis im Vorverkauf Mk. 3.—.
Fahrpreis an Bord Mk. 4.—, ohne Landungskosten.

Fahrtarten sind zu haben im Café „Kaiserhof“, Wilhelmshaven.

Mußt an Bord.

Leerer Dampfsschiffahrts-Gesellschaft.

Eine Partie Reste

für Anzüge und Paletots sehr billig.

Carl Abel.

Zwischenahn.

Meinen feierlichen

Egelskutter „Gefine“

empfehle ich den geehrten Herrschaften zu Segel-
fahrten auf dem See. F. Werra.
Ein billiges, noch gutes Arbeitspferd steht
zum Verkauf. Jansen, Rüdowstr. 25.

Wohnungen.

Zu verm. möbl. Etage mit Kammer.
Burgstraße 8.

Zu vermieten

zum 1. November e. Wohnung Steinweg 85
8 e. größere, 3 kleinere Wohnräume, Küche nebst
Zubehör. Zu erfragen Croppstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. November e. Wohnung Haarenstr.
38 a (5 Wohnräume, Küche nebst Zubehör).
Zu erfragen Croppstr. 10.

Ans. f. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.
Zu vermieten auf 1. Nov. Oberwohnung
Nordstr. 4 bei „Villa Wode“. Näheres daselbst
bei Herrn H. Grube.

Möbliertes Zimmer

billig zu vermieten. 2. Gheuerstr. 1.
Zu verm. e. Oberw. mit Garten. Grimmerweg 4.

Balancen und Stellengefuche.

Schulknaben zum Wapp-
tragen gesucht.

Wiedemanns Buchhandl.

Gesucht umständehalber auf sofort oder
später ein arbeitsfähiges Hausmädchen
gegen hohen Lohn, oder ein Mädchen oder
Frau zur Aushilfe.

Geilgengeststraße 10.

Pension gesucht

für einen ständigen Knaben bei einem Lehrer
oder in einer Familie, wo er gut erzogen wird.
Gest. Offerten mit Preisangabe unter
K. 7888 an die Annoncen-Expedition von
Witt. Scheller, Bremen, erbeten.

Stellensuchende

aus kaufm., techn. etc
Kreisen (auch Damen)
erhalten Prosp. gratis

durch Lutz & Co., Elberfeld.

Sucht haben den Vorzug.

Joh. D. Jacobs, Schuhmachergewermeister.

Gef. f. Bremen in ein Restaurant 1 Köchin,
50 Mk. Gehalt im Monat, und 2 Mädchen,
70 Tlhr. Lohn im Jahr, 1 Büffettänzerin f.
auswärts, 80 Mk. Gehalt im Monat.

Frau P. Doring, Haarenstr. 11b.

Söven. Gesucht auf sofort eine Magd.
F. K. Albers.

Tab. e. Gesucht auf sofort eine kleine
Magd von 14-16 Jahren.

Frau Bernhard Peters.

Zwei tüchtige

Arbeiter

gegen hohen Tageslohn, eventl. Maffordlohn, auf
sofort gesucht.

W. Verbrams, Ziegelei, Zwischenahn.

Suche zum 1. August ein gewandtes besseres
Hausmädchen, das gut plätten und etwas
schneiden kann.

Frau v. Armin, Bremerstraße 4.

Krankeitshaber per sofort ein erstes

Zimmermädchen

ge sucht. Hotel Fischer.

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen von 15 bis
17 Jahren beim Brotwagen.

G. Soens, Lindenallee 49.

Einige Zimmergefehen

erhalten noch sofort Arbeit.

Brake. W. zu Klampen.

Bremen. Gesucht auf gleich ein Mädchen
zu Haus- und Landarbeit und ein Knecht.

Chr. Jden, Eislstraße 11.

Gesucht auf sofort ein Knecht von 18 bis
20 Jahren.

G. Obigs, Nadorferstr. 106.

Osternburg. Die Verleibung, die ich
gegen Frau Wünnich ausgesprochen habe,
nehme hiermit zurück. Frau G. Braun.

2 junge Mädchen

von 14 bis 16 Jahren können gründlich den
Haushalt erlernen bei mäßigem Fortgelt; liebe-
volle Behandlung, Beamtenfamilie. Vorstadt
Bremens, schön u. lustig gelegen, mit Terrasse
vorn Garten. Näheres bei

W. Schmidt, Waller Chauffee 28,
Bremen.

Ich suche auf gleich, Juli, August und
zu Novbr. viele Mädchen, Köchinnen, Zimmer-
mädchen, junge Mädchen, Hausknechte, ferner
Große und Kleinknechte, sowie viele Mädchen
für Stadt und Land.

Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,
Jacobistraße 2.

Vereins- und Vergnügungs-

Anzeigen.

Versammlung

des

Ansichtes des Verbandes der Züchter

des südl. oldenb. Pferdebezugsgebietes

Sonnabend, 27. Mai d. J., mittags 12 Uhr,

im Siegenmannschen Gasthause

in Wildeshausen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage und Entlastung des

Rechnungsführers;

2. diesjähriger Einkauf und Verkauf von

jungen Pferden;

3. Besuch zum früheren Pferdebezugsverein;

4. Füllmarkt in Cloppenburg;

5. Leistungsprüfung zu Wildeshausen;

6. Landestierkampf;

7. Verschönerung;

Daren, 4. Mai 1899.

Der Vorsitzende des Vorstandes,

gez. v. Freytag.

Ipwege. Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet D. Bunjes.

Ofener Krug.

Am 2. Pfingsttage:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet Gustav Diekmann.

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.

Am 2. Pfingsttage:

Großer Pfingstball,

wozu freundlichst einladet F. G. Wüsch.

Kl.-Scharrel.

Am 2. Pfingsttage:

Tanzmusik.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Joh. Ottmer.

„Müggenkrug.“ Ohnede.

Zu dem am 28. d. Mts. stattfindenden

Bogelschießen

mit nachfolgendem

Ball

ladet ergebenst ein Joh. Mädelbush.

NB. Beginn des Schießens präzis 1 1/2 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzeratenteil verantwortlich: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Schar in Oldenburg.

2. Beilage

zu № 113 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. Mai 1899.

Aus aller Welt.

Fabrikbesitzer A. nebst Gattin.

In einem der ersten besten Hotels flogen am Sonntag Mittag ein eleganter Herr und eine nicht minder elegante Dame ab und begaben sich in die ihnen zur Verfügung gestellten Räume. In das Fremdenbuch machte der Herr die Eintragung „Fabrikbesitzer A. nebst Gattin“. Das Paar ließ sich ein vorzügliches Dinner auf das Zimmer bringen, und alles schien in bester Ordnung zu sein. Aus irgend einem Grunde verließ die Dame kurz darauf das Zimmer. Der Herr wartete und wartete, es verging eine halbe Stunde, eine ganze Stunde, es vergingen zwei Stunden — die Dame kehrte nicht zurück. Da wandte er sich an den Oberkellner mit der Frage, ob dieser nicht wisse, wo seine Frau sich befinde. „Ach“ — erwiderte der Oberkellner — „das ist gewiss die Dame, die schon hundertlang im Besessenen wartet. Sie hat die Zimmernummer vergessen und den Namen ihres Gatten weiß sie auch nicht.“

Eine schöne That der Weiber von Ober- und Nieder-Schöden

bei Münden verdient ebenso in der Erinnerung des Volkes erhalten zu werden, wie die Rettung der Männer von Weinsberg durch ihre Weiber im Jahre 1140. Nach der Dävischen und Einbeckschen Chronik geriet der Bischof Barthold von Landesberg in Hildesheim mit der Einwohnergesellschaft Hildesheims in Streitigkeiten. Mit dem Bischof hielten es Herzog Wilhelm der Ältere von Braunschweig, dessen Sohn Heinrich und mehrere Grafen und Ritter, mit den Hildesheimern die Städte Goslar, Göttingen, Hannover, Einbeck und Braunschweig. Am 17. November 1485 hielten die Göttinger im Mite Hilar ein, plünderten und verheerten Dörfer, machten in Draufeld 80 mahlbare Bürger, aus den benachbarten Dörfern reichte Bauern zu Gefangenen und mordeten, wo Mord einträglich schien, manchmal auch nur zum Vergnügen. So vertrieben sich ja in der sogenannten „guten alten Zeit“ benachbarte Völker, benachbarte Dörfer gegen einander. In Deutschland gab es damals wohl einen Kaiser, aber keinen Herrscher über alle und seine Rechtsordnung für alle. Als die Göttinger in die Nähe der Dörfer von Ober- und Nieder-Schöden kamen, brachten die Einwohner dieser Dörfer ihre wertvollste Habe in die Kirche zu Ober-Schöden. Die waffenfähigen Männer besetzten die Kirche, um sie gegen Angriffe der Göttinger zu verteidigen. Diese hatten Kunde davon erhalten, daß in der Kirche Geld und Gut verborgen war, und belagerten dieselbe, um die Befestigung zur Uebergabe zu zwingen. Diese wehrte sich tapfer, konnte jedoch eine lange Belagerung nicht aushalten, da sie keinen Ersatz für den Verbrauch ihrer Vorräte hatte. Die im Walde und in den nahen Dörfern sich verborgenen hielten Weiber von Ober- und Nieder-Schöden hofften auf einen Beistand vom Herzog Wilhelm; dieser blieb aber so lange aus, daß für die Belagerten das Schlimmste zu befürchten war. Da machte ein Weib, in der Chronik die Hensmanische genannt, den Vorschlag, in der Stadt Münden Hilfe zu erbitten. Eine Schar der Weiber zog dahin, aber die Hilfe wurde verweigert. Nachdem der abschlägige Bescheid auf dem Wege vor dem Rathhause verlesen war, erhob sich ein großes Wehklagen, nur die Hensmanische gab die Hoffnung auf Rettung noch nicht auf. Mit kräftiger Stimme rief sie in die Menge hinein: „Wenn kein Mensch unseren bedrängten Männern Hilfe bringen will, so wird Gott sich ihrer erbarmen.“ Als diese Frau auf dem Rückwege einen Trompeter sah, kam sie auf einen Gedanken, der Rettung bringen konnte. Sie rief den Trompeter zu bestimmen, daß er bis zum Walde bei Ober-Schöden mitging und dort aus allen Kräften einen Marsch blies, während die Weiber ihre Stimmen erschallen ließen. Dadurch wurde bei den Göttingern die Befürchtung erneuert, Herzog Wilhelm oder sein Sohn Heinrich ziehe heran. Einem Angriffe von zwei Seiten konnten sie sich nicht aussetzen, so kehrten sie den Belagerten mit solcher Eile den Rücken, daß viel Mühsal in deren Hände fiel. Herzog Wilhelm kam wohl einige Zeit darauf an, aber bis dahin hätten die Belagerten den Kampf nicht aushalten können, und so hatten sie ihre Rettung nur der Gefährlichkeit des Hensmanischen Weibes zu danken.

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Gese. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

IX.

Nachdem der Vorlesende seine Rede beendet hatte, wandte er sich an die Angeklagten. „Simon Kartinkin, stehen Sie auf,“ sagte er. Simon sprang nervös in die Höhe. Seine Wadenmuskeln bewegten sich noch schneller als vorher.

„Ihr Name?“

„Simon Petrovich Kartinkin,“ sprach der Angeklagte schnell mit knurrender Stimme aus. Er warde sich auf diese Antwort offenbar vorbereitet.

„Ihr Stand?“

„Bauer.“

„Aus welchem Gouvernement und Kreis?“

„Gouvernement Tula, Kreis Krasnopol'ski, Gutsbezirk Kupjanski, Dorf Vorki.“

„Wie alt sind Sie?“

„Vierunddreißig.“

„Welchen Glaubens?“

„Ich bin rechtschläufig, russischen Glaubens.“

„Wechseltet?“

„Nie gewesen, Herr.“

„Womit beschäftigen Sie sich?“

„Ich war im Gutsbezirk „Mauritanien“ angestellt.“

„Sind Sie früher schon bestraft?“

„Niemals, denn früher lebte ich . . .“

„Wo nicht vorbestraft?“

„Bei Gott, nein.“

„Geben Sie die Abschrift der Anklageakte erhalten?“

„Ja, wohl.“

„Stehen Sie sich.“

„Euphemia Ivanowna Potchikowa,“ wandte sich der Vorlesende an die folgende Angeklagte.

„Der Simon stand noch immer da und verdeckte die Potchikowa.“

„Kartinkin, stehen Sie sich.“

„Kartinkin blieb stehen.“

„Kartinkin, stehen Sie sich!“

„Der Kartinkin blieb noch immer stehen und setzte sich erst dann, als der Kommissar herbeigelaufen kam, den Kopf auf die Seite neigte und die Augen unnatürlich weit aufreißend, in wehleidigem Flüsterton sagte: „Hinsehen, hinsehen!“

Kartinkin setzte sich ebenso schnell hin, wie er aufgestanden war, schlug seinen Sträflingsrock zusammen und begann wieder unhörbar die Beine zu bewegen.

„Ihr Name?“ wandte sich der Vorlesende mit einem müden Seufzer an die zweite Angeklagte, ohne sie anzusehen, und sah etwas in den vor ihm liegenden Akten nach. Diese Tätigkeit war dem Vorlesenden so vertraut, daß er zur Verhöhnung der Verhandlung zwei Arbeiten auf einmal verrichten konnte.

Die Potchikowa war 43 Jahre alt, ihr Stand: Kleinbürgerin aus Stomolna, ihre Beschäftigung: Zimmermädchen in demselben Gutsbezirk „Mauritanien“. Vor Gericht und in Untersuchung war sie noch nicht gewesen; die Abschrift der Anklageakte hatte sie erhalten. Die Potchikowa brachte ihre Antworten ungewöhnlich dreist und in solchem Tone heraus, als wollte sie zu jeder Antwort hinzufügen: „Ja, ich bin die Euphemia Potchikowa und die Abschrift habe ich erhalten und bin stolz darauf und erlaube niemandem, sich über mich lustig zu machen.“ Sie wartete nicht lange, bis man sie Platz nehmen ließ, sondern setzte sich alsbald, nachdem die Fragen zu Ende waren.

„Wie ist Ihr Name?“ wandte sich der Vorlesende an die dritte Angeklagte. „Sie müssen aufstehen.“ fügte er sanft und freundlich hinzu, als er bemerkte, daß die Maslowa sitzen blieb.

Sie stand mit einer schnellen Bewegung auf und schaute mit dem Ausdruck der Bereitwilligkeit, ihre hohe Brust vordrängend, mit lächelnden, ein wenig schielenden, schwarzen Augen dem Vorlesenden, ohne eine Antwort zu geben, gerade ins Gesicht.

„Wie heißen Sie?“

„Ich heiße Juchow,“ sagte sie schnell.

Rechtschudow hatte inzwischen sein Pincenez aufgesetzt und sah sich die Beurteilten, in der Reihenfolge wie sie verhört wurden, an.

„Da wohl nicht möglich!“ dachte er, ohne den Blick vom Gesicht der Angeklagten abzuwenden. „Wie kommt sie zu dem Namen Juchow?“ dachte er dann beim Hören ihrer Antwort.

Der Vorlesende wollte weiter fragen, aber der Richter mit der Wille flüsterte ägerlich etwas und unterbrach ihn. Der Vorlesende machte mit dem Kopfe das Zeichen der Zustimmung und wandte sich zur Angeklagten.

„Wie heißen Sie Juchow?“ sagte er, „Sie sind hier unter anderem Namen eingetragen.“

Die Angeklagte schweig.

„Ich frage Sie, wie Ihr richtiger Name ist?“

„Wie Sie getauft sind?“ sagte der ägerliche Richter hinzu.

„Freilich hieß ich Katharina.“

„Nicht möglich,“ sagte Rechtschudow sein Selbstgespräch fort und mußte dabei bereits, daß sie es ungewisslich war, daselbe Mädchen, in das er einst verliebt, richtig verliebt gewesen war, und das er dann im Einnestausch verführt und hinterher verlassen hatte. Später war sie ihm aus der Erinnerung verschwunden, weil diese Erinnerung ihn allzu sehr peinigte, ihm allzu klar und deutlich bewies, daß er, der so stolz auf seinen ordentlichen Lebenswandel, nicht nur nicht ordentlich, sondern geradezu niederträchtig an diesem Weibe gehandelt hatte.

Ja, sie war es. Er nahm jetzt deutlich jene eigenartige, geheimnisvolle Besonderheit wahr, die jeden Menschen von anderen unterscheidet, ihn zu dem eigentümlichen, einzigen, unnahelbaren Wesen macht. Trotz der unnatürlichen Weise und Fülle des Gesichtes war diese Eigenart, die reizende, ganz besondere Eigenart dennoch vorhanden in dem Gesicht, den Lippen und den ganz wenig schielenden Augen, wie namentlich in diesem naiven, lächelnden Blick und in dem Ausdruck von Hingebung, nicht nur im Gesicht, sondern in der ganzen Gestalt.

„Das hätten Sie auch sagen müssen,“ meinte wiederum besonders sanft der Vorlesende, „Ihr Vatername?“

„Ich bin — unehelich,“ sagte die Maslowa.

„Einmal, nach Ihrem Taufpaten, wie heißen Sie da?“

„Michailowna.“

„Was mag sie mir verübt haben?“ dachte Rechtschudow inzwischen weiter nach und holte mühsam Atem.

„Ihr Familien-, Ihr Zuname, wie ist der?“ fuhr der Vorlesende fort.

„Nach meiner Mutter: Maslowa.“

„Stand?“

„Kleinbürgerin.“

„Rechtschläufig?“

„Ja.“

„Beschäftigung? Womit haben Sie sich beschäftigt?“

Die Maslowa schweig.

„Womit Sie sich beschäftigt haben?“ wiederholte der Vorlesende.

„Das wissen Sie selbst,“ sagte die Maslowa, lächelnd

und schaute nach schnellem Umherblicken alsbald wieder auf den Vorlesenden.

Es lag etwas so Ungewöhnliches in ihrem Gesichtsausdruck und ein so schredlicher, kläglichster Sinn in der Bedeutung ihrer Worte, in dem Lächeln und dem schnellen Blick, den sie dabei in den Saal warf, daß der Vorlesende die Augen niederschlug, und eine Minute lang im Saal vollständige Stille eintrat. Die Stille wurde durch das Lachen irgend jemandes aus dem Publikum unterbrochen. Ein anderer Zuhörer zischte. Der Vorlesende erhob den Kopf und setzte das Verhör fort.

„Vor Gericht und in Untersuchung waren Sie noch nicht?“

„Nein,“ sagte die Maslowa leise und seufzte dabei.

„Die Abschrift der Anklageakte haben Sie erhalten?“

„Habe ich erhalten.“

„Stehen Sie sich,“ sagte der Vorlesende.

Die Angeklagte nahm mit einer Bewegung, wie gepuckte Damen ihre Schleppe in Ordnung bringen, den Rock hinten auf und setzte sich hin. Dann zog sie die kleinen weißen Hände in die Ärmel hinein und verwandte kein Auge vom Vorlesenden.

Es begann das Nachhaken der Zeugen, ihre Abnehmung, die Befragung bezüglich des Sachverständigen-Arztes und sein Hineintragen in den Sitzungssaal. Dann stand der Sekretär auf und begann die Anklageschrift zu verlesen. Er las deutlich und laut, aber so schnell, daß seine Stimme, die das „I“ und „r“ nicht ordentlich aussprach, in ein fortlaufendes, ermüdendes Geklingel zusammenfloß. Die Richter stützten den Ellbogen bald auf die eine, bald auf die andere Armlehne, bald auf den Tisch, bald gegen die Rückenlehne; bald schloffen sie die Augen, bald öffneten sie sie wieder und flüsterten miteinander. Der eine Gedanke unterdrückte mehrmals einen Gähntampf, der sich bei ihm einfaltete.

Von den Angeklagten bewegte Kartinkin unaussprechlich die Beine. Die Potchikowa lag vollständig ruhig und gerade da und fraute sich nur zuweilen mit dem Finger unter dem Kopskinn.

Die Maslowa sah da, bald unbeweglich dem Vorlesenden zuhörend und ihn anblickend, bald schief sie zusammen und wollte scheinbar etwas erwidern; dann erwiderte sie und seufzte schwer, änderte die Lage der Hände, schaute um sich und blickte wieder auf den Vorleser.

Rechtschudow saß in der ersten Reihe auf seinem hohen Stuhl als zweiter von der Ecke und schaute, ohne das Pincenez abzunehmen, die Maslowa an, und in seinem Innern ging eine verwinkelte, qualvolle Arbeit vor sich. (Fortsetzung folgt.)

Sport-Nachrichten.

Große Frühjahrs-Kennen zu Hannover auf der kleinen Wulf. 1. Tag. Sonntag, den 14. Mai, nachm. 3 Uhr. Der erste Tag des Frühjahrs-Meetings auf der Wulf war vom Wetter sehr begünstigt. Der Besuch war auf allen Plätzen sehr gut. Der gebotene Sport war durchweg gut zu nennen. Graf F. Königsmarck von den Königsulanen vollbrachte mit „Ulwin“ im Föhrenreiterrennen eine Glanzleistung.

1. Githenreiter-Schankbar. 8000 Mt. 1600 Meter. Graf Seidlitz-Andersitz br. S. „Goldfäse“ 1., Graf H. C. Schönbürg br. S. „Moland“ 2., Herrn Rappens br. St. „Mite“. Siegte hier um einen Kopf. „Mite“ eine Länge hinter „Moland“ Dritte, „Sterngarter“ Vierten, der Rest dicht auf. Wert: 8000 Mt., 500 Mt., 200 Mt. Tot.: 225:10. Platz: 58, 88, 38:20.

2. Staatspreis IV. Klasse. 1500 Mt. 1600 Meter. Herrn D. Bretonis br. S. „Augendüener“ 1., Herrn J. Jaegers „Ottile“ 2. Rom. „Augendüener“ um einen Kopf gewonnen. Wert 1575 Mt., 75 Mt. Tot. 21:10.

3. Föhrenreiter-Schankbar. 1600 Mt. 8000 Meter. Leutnant Graf Seidlitz (13. Mannen-Wagen) br. W. „Ulwin“, Ein. Graf F. Königsmarck 1., Hauptm. H. Speiermanns fr. St. „Sorma“, Ein. Graf Seidlitz 2., Ein. Zundelbergs (5. Drag. Regt.) fr. St. „Mominde“ (Weißer) 3. Siegte nach Kampf um einen Kopf. „Mominde“ weit zurück. Wert 1600 Mt., 350 Mt., 150 Mt. Tot. 22:10.

4. Föhrenreiter-Schankbar. 1000 Mt. 8500 Meter. St. v. Andertens (14. Gul.) br. S. „Conder“, St. v. Berlen 1., Herrn D. Suermonts br. W. „Sprite III“, St. Suermonts, 2., St. Graf F. Westphalens (Gde.-du-Corps) br. W. „Golden Ensign“, St. v. Rosenbergs, 3. Nach schönem Rennen mit einer Länge gelaufen. Diefelbe Entfernung zwischen „Sprite III“ und „Golden Ensign“. — Wert 970 Mt., 270 Mt., 170 Mt. — Tot. 17:10.

5. Verkaufs-Steep-Chase. 1000 Mt. 4000 Meter. Herrn D. Suermonts br. St. „Atlantis“, St. Suermonts, 1., St. v. Rosenbergs (10. Ul.-H.) fr. W. „Grabe durch“ (2000 Mt.), Besitzer, 2., St. v. Bogels (6. Ul.-H.) schwebt „Woth“ (500 Mt.), St. Seyd, 3. Im Ranter mit 10 Längen gewonnen. „Atlantis“ wurde für 3000 Mt. von St. v. Schirach gefordert. — Wert 960 Mt., 260 Mt., 160 Mt. — Tot. 15:10. Platz 24, 35:20.

6. Prinz Albrecht-Kennen. Grenzpreis des Prinzen Albrecht von Preußen und 1800 Mt. 4000 Meter. St. Seiden. v. Dungenes (3. Gde.-Ul.-H.) br. W. „Waffenbruder“, Def. 1., St. Graf Seidlitz (13. Ul.-H.) br. St. „Widly of Gnd“, Def. 2. Im gewöhnlichen Handgala gewonnen. — Wert Grenzpreis und 1800 Mt., 440 Mt. — Tot. 14:10.

Gesparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1899 17,310,761 Mt. 05 Pf.

Im Monat April 1899 sind:

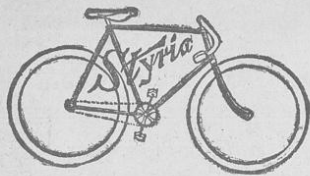
neue Einlagen gemacht 152,957 „ 71 „

dagegen an Einlagen zurückgezahlt 425,192 „ 75 „

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,088,568 „ 01 „

Bestand der Activa (günstig belegte

Kapitalien und Kassenbestände) 18,211,082 „ 16 „



„Styria“-Räder

die Marke der Meisterfahrer und Kenner

„STYRIA“-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., GRAZ *

Engros-Niederlage für Deutschland
Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

Erbkrug-Verkauf.

Oldenburg. Dritter Termin zum Verkauf des den Erben des verel. Gastwirts Dieder. Müller zu Klein-Bornhorst gehörigen, daselbst belegenen, in früheren Nummern dieses Blattes näher beschriebenen

Erbkruges,

verbunden mit Handlung und Landwirtschaft, steht an auf Sonnabend, den 20. Mai d. J.,

nachm. 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause. Der Antritt erfolgt am 1. November d. J. und soll die Besichtigung sowohl im Ganzen, wie auch die Ränder bei einzelnen Stücken zum Aufsat kommen. Geboten sind im zweiten Termin zuhöchst 86,000 M.

Kaufliebhaber laden freundlichst ein
G. Memmen, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

zu Wardenburg. Die Erben des weil. Brinkhofs und Wirts G. Bruns das, beabsichtigen, die von demselben nachgelassenen

Immobilien,

bestehend aus einem massiven, zum Betriebe der Wirtschaft eingerichteten Wohnhause, einer Scheune und 3,1214 ha Acker-, Wiesen- und Gartenländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

In dem Wohnhause, an bester Lage im Dorfe Wardenburg (an d. Oldenb.-Cloppenburg-Chaussee) gelegen, ist seit Jahren

Wirtschaft u. Handlung mit bestem Erfolge betrieben, die Ränder sind sämtlich besser Bonität und nahe beim Hause gelegen. Die Immobilien kommen sowohl im ganzen als auch stückweise, je nach Wunsch der Käufer, zum Verkauf.

1. Verkaufstermin findet am Sonnabend, den 27. Mai d. J., nachmittags 7 Uhr, in dem zu verkaufenden Wohnhause statt. Käufer laden ein

W. Glosstein, Aukt.

Spargel.

Garantiert frisch! Ab Montag! Billigste Tagespreise! Nachnahme! Hannover. H. Gerbers, Hannover. Ammerstr. 41. Telegr.-Adr.: Gerbers, Hannover. Wiefelstede. Habe eine in Wiefelstede belegene

Landstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Garten und pfl. 16 Schöffelsaat Ackerland, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. unter der Hand zu vermieten. Liebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

G. Gising, Auktionator.



Rastede.

Bestellungen auf Espinen werden innerhalb 8 Tagen erbeten.

Landw. Konsum-Verein.

Ganderkesee.

Herklotz Gasthof,

5 Min. vom Bahnhof. Gute Küche. ff. Biere. Schöner großer Garten, Saal, Gesellschaftszimmer und Kegelbahn.

Bei gebieter Gesellschaften bitte um Mithildung. Adressen. Zu verkaufen eine j. milchgebende Ziege.

Anton Witschhoff.

Prima Buchholz-Kegelfugeln,

eigenes Fabrikat. Alle Fugeln werden rasch und billig nachgedreht. G. Stöver, Drechsler, Wallstr. 20.

Mit dem heutigen Tage eröffne neben meiner Dampf- mühle eine

Dampfbrotbäckerei

und halte meine Schwarz- und Graubrote in tadelloser Ware zu billigen Preisen bestens empfohlen.

G. Goens,

Sindentallee 49.



Bürsten, Matten, Trittleitern. Carl Wille, Staustraße 10.

Atens. Eine in dieser Gegend belegene, nachweislich rentable

Gastwirtschaft

mit Tanzsaal und Garten ist mit beliebigen Antritt zu verkaufen. Näheres durch

Wilh. Sinram, Rechnungsführer.



Wieder eingetroffen.

Echt französische Haarfarbe von Jean Rabot, Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich in An- wendung zu bringen; da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt und nur der Nachwuchs alle 8 Wochen nachgefärbt zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünnwerdendem Kopfhaar. Preis 3 Mk. Zu haben bei A. Seimann, Friseur, Auguststraße 3.

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme. Gefahr- und schmerzlos. à 2 Mk.

Englische Bart-Tinktur befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünnwachsende Härte. à Glas 3 Mk. Zu haben bei A. Seimann, Friseur, Auguststraße 3.

Wachsl. Der Schriftfeger Heinrich Diefz zu Wechloy läßt am

Sonnabend, den 20. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, in seinem Wohnhause seine zu Wechloy an der Dfener Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus dem geräumigen, gut erhaltenen Wohnhause und 2,2492 ha Grün- und Acker- ländereien bester Bonität, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. auf 3 Jahre verpachten.

Ferner sollen zu gleicher Zeit 8 Stüde Roggen und 6 do. Gras j. zweimaligem Mähen

stückerweise verkauft werden, Pacht resp. Kaufliebhaber laden ein

Landstelle,

bestehend aus dem geräumigen, gut erhaltenen Wohnhause und 2,2492 ha Grün- und Acker- ländereien bester Bonität, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. auf 3 Jahre verpachten.

Ferner sollen zu gleicher Zeit 8 Stüde Roggen und 6 do. Gras j. zweimaligem Mähen

stückerweise verkauft werden, Pacht resp. Kaufliebhaber laden ein

Landstelle,

bestehend aus dem geräumigen, gut erhaltenen Wohnhause und 2,2492 ha Grün- und Acker- ländereien bester Bonität, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. auf 3 Jahre verpachten.

Alle an Fahrrädern vorkommenden

Reparaturen

werden in eigener Werkstatt schnell, sauber und preiswert ausgeführt. Eigene Emailier- und Vernickelungs-Anlage.

Rob. Kruse,

Markt 12.

Ein schöner schottischer Schäferhund, wachsam, guter Begleiter, preiswert zu ver- kaufen. Donnerschwer, Bürgerweh Nr. 35.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung von Milchstr. 13a nach

Alexanderstraße Nr. 39.

Oldenburg, 13. Mai 1899.

J. F. G. Janssen, Milch- und Butterhandlung.

Meine erste diesjährige Waggontladung beste

Blaue

und Gelbe

Saat-Lupinen

trifft in der Woche nach Pfingsten ein. Ich offeriere dieselben gegen bar oder mit geraunter Zahlungsfrist zu den billigsten Preisen. Garantie für hohe Keimfähigkeit. Bestellungen erbitte so bald als möglich.

W. H. Kratz, Samenhdlg., Rastede, Bahnhofstraße.

Unter Kontrolle d. chemisch. Laborator. d. Oldb. Landwirtschaftl. Gesellschaft.

Im Auftrage zu verkaufen mit beliebigem Antritt: eine günstige gelegene

Wirtschaft

in Butjadingen unter günstigen Bedingungen. Auskunft wird erteilt

Graue Haare

Kopf und Bart, erhalten ihre natürliche Farbe in kurzer Zeit waschecht wieder durch den ärztlich empfohlenen Haar-Regenerator von Aug. Schweingruber, Berlin N. 78, Chormerstraße 81, à Flacon Mk. 3.50, Probeflacon Mk. 1.50, Verpackung 0.30 2 Flacons und mehr 0.50 und Paketporto

L. Ciliac.

Geschäfts-Couvert u. Briefpapier.



Papier-Lager. Schreibwaren.

Metall- u. Kautschuk-Stempel für Behörden, Geschäfte u. Vereine.

Petschaffe.

Klischees für alle Geschäftszweige.

Spargel,

täglich frisch.

Frau Klusmann, Saarenstraße 19.

Das Neueste in

Silz- u. Strohütten

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

F. J. Brunotte,

Achternstraße 23.



Hammonia-Fahrräder

sind anerkannt erstklassige Maschinen. Pracht-Katalog gratis.

Allein-Vortrater: H. Horstmann, Schmiedemeister, Oldenburg i. Gr., Dfener Chaussee.



Rostrup.

Meinen von Herrn W. Rabben - Nischhausen angekauften

Rindstier

empfehle zum Decken. G. Hise.



Niederlage bei J. Jungsblut,

Schuhmacherei, Innerer Damm 4.

Strohputz, Fahrradlack, Blumenfarben.

Druckglasimitation in verschiedenen Mustern, empfiehlt

Fr. Spanhake,

Spezialgeschäft in Farben, Lacken, u. Malerei. Utensilien.

Al. Kirchstr. 7, beim Ausgang der Marktstraße.

Dhne Verunsicherung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Vin jeden Mittwoch in Kropps Hotel in Oldenburg anwesend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank- sagungen stehen zur Verfügung.

Fr. Dietrich, Oldenburg, Steinweg 4.

Guten gefunden hellen

Hafer

(Gutshaus) zu Futterzwecken kauft

G. Wöschner, Bremen, Buntenthorstraße 25/26.

Getreide u. Futtermittel an gros. Sandhatten. Zu verkaufen eine fette Kuh. Deking.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Ehlers, für den Inzeratenteil verantwortlich: A. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.